



Jahresbericht 2011/2012

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

2011 2012



**B.A.D.S.
Bund
gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e.V.**

Gemeinnützige Vereinigung

Bundesgeschäftsstelle
Arnold-Heise-Straße 26, 20249 Hamburg
Tel.: 0 40/44 07 16
Fax: 0 40/410 76 16
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr. 1267 43-202

Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.,

- ▶ sind eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Bekämpfung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr,
- ▶ klären alle Verkehrsteilnehmer über die Gefährlichkeit des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr auf,
 - ▶ durch Herstellung, Herausgabe und kostenlose Verteilung von Druckschriften und audiovisuellen Produkten,
 - ▶ durch Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, Studenten, Jugendverbänden, bei der Bundeswehr, in Schulen, Fahrschulen, Betrieben, Krankenhäusern und auf Messen,
- ▶ fördern die Forschung auf diesem Gebiet
 - ▶ durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
 - ▶ durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Juristen, Medizinern, Psychologen und Polizei,
 - ▶ durch Unterstützung von Forschungsvorhaben der Naturwissenschaften im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr,
- ▶ arbeiten zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V., fordern

- ▶ mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen und Betrieben. In der Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung der Fahrschüler und der Fahrlehrer sind vertiefte Kenntnisse über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit zu vermitteln.
- ▶ ein absolutes Alkohol- und Drogenverbot am Steuer und einen einheitlichen europäischen Straftatbestand für Alkohol- und Drogenfahrten,
- ▶ eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten,
- ▶ eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- ▶ eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Wir bitten Presse, Funk und Fernsehen, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogenkonsum und Fahren selbstverständlich wird.

Impressum

Herausgeber: B.A.D.S. – Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Peter Gerhardt, München
Text und Gestaltung: Birgitta Wiese, Berlin
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Herstellung: Meta Druck, Berlin
Redaktionsschluss: 06.09.2012

Vorwort	3
Bundesvorstand	
BADS-Symposium auf der Automobilmesse International (AMI)	4
Kurt Rüdiger Maatz: „0,0 Promille am Steuer“	7
Crash-Bar und Fahrsimulator auf der Automobilmesse International (AMI)	8
In memoriam Prof. Dr. med. Joachim Gerchow	11
Pressemitteilungen des B.A.D.S.	12
Festakt zur Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold 2011	14
Laudatio	17
Jahresmitgliederversammlung 2011	19
Aus der Arbeit des Vorstandes	23
Förderung der Forschung	23
Verbände und Institutionen	24
Fachtagungen der Landessektionen	25
Aufklärung und Information im Überblick	27
Landessektionen	
Bayern-Nord	28
Bayern-Süd	28
Berlin-Brandenburg	29
Bremen	29
Hamburg	31
Mecklenburg-Vorpommern	31
Niedersachsen	32
Nordbaden	33
Nordhessen	35
Nordrhein-Westfalen	36
Rheinland-Pfalz	37
Saar	37
Sachsen	38
Sachsen-Anhalt	39
Schleswig-Holstein	40
Südbaden	41
Südhessen	42
Thüringen	43
Württemberg	44
Anschriften	46



Der B.A.D.S. blickt auf über 60 Jahre Verkehrssicherheitsarbeit zurück. Als er am 25. Mai 1950 gegründet wurde, war damals wie heute sein Leitspruch:

„Trinke nicht, wenn Du fahren willst! Fahre nicht, wenn Du getrunken hast!“

1950 gab es in der Bundesrepublik nur ca. 2 Mio. Kraftfahrzeuge und rd. 260.000 Verkehrsunfälle. Seitdem hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge auf ca. 52 Mio. und die der Verkehrsunfälle auf mehr als 2,3 Mio. erhöht. Die gegenüber 1950 stark angestiegene Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden ist in den letzten Jahren zwar erfreulicherweise zurückgegangen, 2011 hat sich die Zahl der Verkehrstoten aber wieder auf über 4.000 erhöht und nach den neuesten Zahlen für die ersten Quartale 2012 setzt sich dieser Negativtrend leider auch dieses Jahr fort. Besonders alarmierend ist dabei der Anstieg der Opfer von Alkohol- und Drogenfahrten mit 442 Toten 2011 gegenüber 385 Toten 2010 und 6.062 Schwerverletzten 2011 gegenüber 5.420 im Jahr 2010.

Der Konsum von Alkohol und Drogen vor Fahrtantritt gehört weiterhin zu den Hauptgefahren im Straßenverkehr und birgt ein erhebliches Risiko für alle Verkehrsteilnehmer. Die Wahrscheinlichkeit eines möglichen Unfalls mit Getöteten oder Schwerverletzten vervielfacht sich nach gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der B.A.D.S. kann sich daher nicht auf den Erfolgen seiner über 60-jährigen Aufklärungsarbeit ausruhen, die mitursächlich für den Rückgang der Verkehrstopfer trotz gestiegener Verkehrsdichte waren. Er muss sich vielmehr weiterhin in breitem Rahmen um eine intensive Aufklärung der Öffentlichkeit über Wirkung und Gefahren von Alkohol und Drogen auf die Fahr-sicherheit bemühen.

Es ist aber auch an der Zeit, das Thema im Bereich der Gesetzgebung aktiver anzugehen, nachdem die derzeitige Rechtslage für den einzelnen Bürger kaum verständlich ist: Nullpromille für Fahranfänger und bestimmte Gruppen von Berufskraftfahrern, 0,3 Promille als Grenze für die sog. relative Fahruntauglichkeit, ab 0,5 Promille Ordnungswidrigkeit und ab 1,1 Promille absolute Fahruntauglichkeit. Die Antwort kann an sich nur lauten: Absolutes Alkoholverbot am Steuer, ein Herantrinken an bestimmte Grenzwerte ist nicht möglich und viel zu gefährlich. Wir werden mit unserer Forderung inzwischen auch vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Deutschen Verkehrswacht unterstützt. Innerhalb der Europäischen Union wird inzwischen ebenfalls über ein absolutes Alkoholverbot nachgedacht. Im Rahmen unseres diesjährigen Symposiums auf der Automobilmesse International AMI in Leipzig haben wir uns intensiv mit dieser Problematik beschäftigt (vgl. S. 4).

Unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist ohne finanzielle Unterstützung durch Geldbußen und Spenden nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen, die uns bisher geholfen haben, und bitten auch für die Zukunft um Zuweisung von Geldbußen und Spenden. Wir betrachten dies als Anerkennung der von uns geleisteten Aufklärungsarbeit und als Zustimmung, auch künftig in diesem Sinne tätig zu sein.

Allen, die unsere Arbeit unterstützen, und allen Mitarbeitern und Referenten danke ich für ihre geleistete Tätigkeit und bitte um weiteren intensiven Einsatz in den nächsten Jahren.

A handwritten signature in black ink that reads "Peter Gerhardt". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Peter Gerhardt
Präsident des B.A.D.S.

Null-Promille-Grenze im Straßenverkehr

Für und Wider im Symposium des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

B.A.D.S. auf der Automesse International (AMI) in Leipzig am 8. Juni 2012



Mehr als 150 Teilnehmer im Auditorium



v.l.: Generalbundesanwalt Harald Range (Karlsruhe),
Dr. Peter Gerhardt (Präsident B.A.D.S., München),
Karl Schreiner (Landgerichtspräsident, Leipzig)

Die Meinungen gehen auch unter Fachleuten weit auseinander: Ist es sinnvoll und mit dem Gesetz vereinbar, im Straßenverkehr für Fahrzeuglenker jeden Tropfen Alkohol zu verbieten, also 0,0 Promille zu fordern? Oder ist ein solcher Wert überhaupt nicht erreichbar, weil er gar nicht ermittelt werden kann und zudem die Freiheit des Einzelnen zu stark einschränkt?

Auf Einladung des B.A.D.S. diskutierten unter Leitung des ehemaligen Generalbundesanwaltes Kay Nehm sechs namhafte Experten dieses Thema, drei sprachen sich gegen die Null-Promille-Grenze aus, drei dafür. Unter den mehr als einhundertfünfzig Besuchern war auch der derzeitige Generalbundesanwalt Harald Range.

Zu den Befürwortern eines absoluten Alkoholverbotes gehört der Richter am Bundesgerichtshof a.D. Kurt Rüdiger Maatz. Er vertritt auch die offizielle Einstellung des B.A.D.S.



Richter am Bundesgerichtshof a.D. Kurt Rüdiger Maatz

Er sagte in Leipzig unter anderem, es gelte das vom Gesetzgeber vorgegebene strikte Trennungsverbot von Fahren und Trinken einzuhalten. Insofern sei ein absolutes Alkoholverbot für den Einzelnen hinnehmbar. „Es schränkt die Handlungsfähigkeit des Einzelnen nicht unverhältnismäßig ein, weil das Gesetz jedem die Freiheit zubilligt, zu entscheiden, ob er im Einzelfall dem Fahren oder dem Alkoholenuss den Vorrang gibt.“ So werde der Unfallursache Alkohol wirkungsvoll begegnet und die Verkehrssicherheit erhöht.

Für den Präsidenten des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner e.V., Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke, steht außer Frage, dass die volle Leistungsfähigkeit eines Autofahrers nur im nüchternen Zustand erreicht werden kann. „Neben den messbaren Auswirkungen ist zu berücksichtigen, dass kleine Mengen Alkohol die Hemmungen in Bezug auf das weitere Trinken außer Kraft setzen können und damit ein Ablauf in Gang gesetzt wird, der zu einem Verlust der Selbstkritik gegenüber dem eigenen Zustand mit der Folge einer Alkoholfahrt in höherem Alkoholisierungsgrad führt“, hob Bratzke unter Bezug auf wissenschaftliche Forschungsergebnisse hervor. „Will die Gesellschaft grundsätzlich keine vorprogrammierte Herabsetzung der Leistungsfähigkeit eines Kraftfahrers, kann dieses nur die Forderung nach einer Null-Promille-Grenze bedeuten“, so Bratzke weiter.

Auch der Diplom-Psychologe vom Institut für Schulungsmaßnahmen in Hamburg, Dr. Paul Brieler, unterstützt die vermehrt in der Gesellschaft erhobene Forderung, eine Null-Promille-Grenze im Straßenverkehr einzuführen. Er verwies insbesondere auf die Erfahrungen mit dem absoluten Alkoholverbot im Rahmen der Fahrerlaubnis auf Probe. Dabei seien 17 % weniger Alkoholverstöße festgestellt worden. „Es geht nicht darum, den Alkohol aus dem gesellschaftlichen Leben zu verbannen, es geht darum, dass der alkoholfokussierte Lebensstil nicht auf Kosten aller Verkehrsteilnehmer ausgelebt wird“, so Brieler. Null Promille im Straßenverkehr werde die Bestrebungen zu einem verantwortungsbewussten und genussvollen Umgang mit der „Volksdroge Alkohol“ unterstützen.



Auf dem Podium (v.l.): Ministerialrat im Bundesministerium der Justiz Detlef-Otto Bönke, Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler (Juristischer Schriftleiter der Zeitschrift *Blutalkohol*, Frankfurt/O.), Generalbundesanwalt a.D. Kay Nehm, Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke (Präsident des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner e.V.), Fachanwalt Christian Janeczek (Rechtsanwaltskammer Dresden), Dr. Paul Brieler (Diplom-Psychologe vom Institut für Schulungsmaßnahmen in Hamburg)

Zu den Gegnern einer Null-Promille-Grenze zählte in Leipzig der juristische Schriftleiter der Zeitschrift *Blutalkohol*, Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler, aus Frankfurt/O. Er sprach sich eindeutig gegen eine solche Regelung aus. Nach den bisher bekannten Forschungsergebnissen würde eine 0,0-Promille-Grenze, so Scheffler, die Verkehrssicherheit direkt nicht signifikant erhöhen, weil durch sehr geringe Promillewerte keine nennenswerten Verkehrsgefahren hervorgerufen würden. „Trinkende Fahrer beziehungsweise fahrende Trinker werden von einer Null-Promille-Regelung überhaupt nicht erreicht“, so Scheffler. Wer schon die heutigen Grenzen ignoriere, den lasse deren weitere Absenkung völlig kalt. Scheffler sagte weiter: „Wer die statistisch ausgewiesenen Alkoholunfälle durch eine Absenkung der Promillegrenze eindämmen will, müsste konsequenterweise an die Einführung einer Regelung für alle, die sich auf öffentlichen Straßen bewegen, also auch für Fußgänger und Radfahrer, denken.“

Bundsvorstand

Der Fachanwalt Christian Janeczek von der Rechtsanwaltskammer Sachsen in Dresden begründete seine ablehnende Haltung gegenüber der Forderung nach einer Null-Promille-Grenze unter anderem mit praktischen Erwägungen. Es sei erwiesen, dass bei einem festgestellten Blutalkohol unter 0,3 Promille nach wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht festgestellt werden könne, woher der Gehalt rühre. Dies habe Folgen in der praktischen Umsetzung. „Da die Konzentration nicht zwingend auf dem Genuss von Alkohol beruhen muss, sondern dies auch auf eine körpereigene Reaktion zurückzuführen sein kann, wäre also einem Autofahrer eine Menge unter 0,3 Promille nicht vorwerfbar.“ Damit sei eine solche gesetzliche Regelung nicht praxistauglich, so Janeczek.

Der Ministerialrat im Bundesministerium der Justiz Detlef-Otto Bönke verwies in seinem Referat auf den in der Bevölkerung allgemein akzeptierten Grenzwert von 0,5 Promille. Er gelte in den meisten EU-Staaten und folge der Empfehlung der EU-Kommission. „Von einer Null-Promille-Regelung würden Handlungen erfasst, die abstrakt völlig ungefährlich sind. Eine effiziente Prävention von Alkoholfahrten muss alle bestehenden Handlungsoptionen (Aufklärung, Verkehrserziehung, Gesetzgebung, Kontrolle) umfassen und darf sich nicht auf das Drehen an der Promilleschraube beschränken. Die Verschärfung von Sanktionsvorschriften ist somit ultima ratio“, sagte Bönke. Mit dem Alkoholverbot für Fahranfänger und Fahranfängerinnen sei darüber hinaus im Jahr 2007 ein weiterer Beitrag zur Senkung des Unfallrisikos dieser Risikogruppe geleistet worden, die im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich an Verkehrsunfällen mit Alkohol beteiligt ist. Diese und weitere Maßnahmen hätten zu einem kontinuierlichen Rückgang der Unfälle unter Alkoholeinfluss geführt.

Der Präsident des B.A.D.S., der Münchner Jurist Dr. Peter Gerhardt, sprach in seinem dankenden Schlusswort von weiterer Überzeugungsarbeit, die geleistet werden muss, um zu einem absoluten Alkoholverbot am Steuer zu kommen. „Wenn wir unseren Anspruch ernst nehmen, die Zahl von Unfallopfern im Verkehr zu senken, müssen wir diese Forderung nach einem solchen Verbot unterstützen“, sagte Gerhardt. Dabei gehe es nicht um die Aufnahme einer 0,0-Promillegrenze in den Gesetzestext, sondern um das Verbot der Teilnahme am motorisierten Straßenverkehr unter Einfluss von Alkohol oder Drogen. Zu wünschen sei für den B.A.D.S. eine europaweit einheitliche Regelung.



Das Symposium wurde mit einem Grußwort des Präsidenten des Landgerichts Leipzig, Karl Schreiner, eröffnet

Das Fachreferat von Kurt Rüdiger Maatz wird nachfolgend abgedruckt. Alle Fachreferate sind in Kurz- oder Langfassung im Internet abrufbar unter www.bads.de und werden in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift *Blutalkohol* veröffentlicht.

Wissenschaftliches Symposium des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.

„0,0 Promille am Steuer“

Leipzig, 8. Juni 2012

Für ein „absolutes Alkoholverbot am Steuer“

Kurt Rüdiger Maatz, Richter am BGH a.D., Karlsruhe
Vorsitzender der Landesektion Nordbaden des B.A.D.S.

Zusammenfassung

„*Wer fährt, trinkt nicht, und wer trinkt, fährt nicht!*“

Gewährleistung der Mobilität einerseits und Beschränkung der (systemimmanenten) Gefahren andererseits sind gegeneinander abzuwägen und im Sinne praktischer Konkordanz miteinander in Einklang zu bringen. Die Einschränkung unserer allgemeinen Handlungsfreiheit ist der – allgemein akzeptierte – Preis, ohne den sicherer Straßenverkehr für jedermann nicht möglich ist. Dass Alkohol und Drogen mit ihrer substanztypischen Wirkung ein erhebliches Gefahrenpotential in sich tragen und sich deshalb mit der Forderung nach Sicherheit im Straßenverkehr nicht vertragen, ist allgemein kundig. Wenn es um die Forderung nach einem *generellen Alkoholverbot am Steuer* geht, wie sie hier in Übereinstimmung mit dem B.A.D.S., dem DVR und der DVW vertreten wird, braucht der Gesetzgeber lediglich das konsequent weiter zu verfolgen, was er spätestens seit 1973 mit Einführung des sog. „0,8-Promille-Gesetzes“ (§ 24 a Abs. 1 StVG) bis 1998 zum „absoluten Drogenverbot“ (§ 24 a Abs. 2 StVG) und zuletzt 2007 mit dem „absoluten Alkoholverbot für Fahranfänger“ (§ 24 c StVG) im Straßenverkehrsrecht zur Bekämpfung der „Gefahr Alkohol und Drogen“ unternommen hat.

Ausgehend von dieser gesetzlichen Entwicklung und den dafür tragenden gesetzgeberischen Erwägungen und unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, namentlich der in seiner Entscheidung von Dezember 2004 zum „absoluten Drogenverbot“ des § 24 a Abs. 2 StVG weiterentwickelten Grundsätzen wird im Einzelnen dargelegt, dass entgegen mancherlei Einwänden einem generellen „absoluten Alkoholverbot am Steuer“ im Ergebnis keine durchgreifenden (verfassungs-)rechtlichen Bedenken bestehen:

Legitimierender Anknüpfungspunkt für ein generelles „Alkoholverbot am Steuer“ ist die durch die Erkenntnisse der Rechts- und Verkehrsmedizin gestützte – zumindest abstrakte – Gefahr *jedlicher* Alkoholisierung für die Verkehrssicherheit, und zwar auch einer solchen von unter 0,3 Promille. Der Gesetzgeber ist, will er den Erkenntnissen der Rechts- und Verkehrsmedizin Rechnung tragen und im Interesse der Verkehrssicherheit der Alkoholisierung von Kraftfahrern weitergehende Grenzen setzen, nicht darauf verwiesen, einen gegenüber § 24 a Abs. 1 StVG neuen niedrigeren Gefahrgrenzwert – etwa wie in Europa gegenwärtig auch in Norwegen und Schweden von 0,2 ‰ – gesetzlich zu bestimmen. Vielmehr kann der Gesetzgeber gerade wegen der nach unten offenen Frage, bei welcher – niedrigsten – Alkoholbelastung auch bei Nicht-Fahranfängern noch verkehrssicherheitsrelevante Auffälligkeiten möglich sind, statt den Weg über einen „fixierten“ niedrigeren neuen Grenzwert zu gehen, an das allgemeine Verbot anknüpfen, Kraftfahrzeuge „unter der Wirkung“ von Alkohol zu führen. Einem solchermaßen auf das Führen eines Kraftfahrzeugs „unter der Wirkung alkoholischer Getränke“ – bzw. noch weiter gefasst: „unter der Wirkung von Alkohol“ – abstellenden Tatbestand steht bzw. stünde das *Gebot der Konkretheit der Norm* des Art. 103 Abs. 2 GG nicht entgegen. Mit einem generellen „Alkoholverbot am Steuer“, das auf das Führen eines Kraftfahrzeugs „unter der Wirkung“ von Alkohol abstellt, anstatt einen – neuerlich abgesenkten – Grenzwert im Gesetz festzulegen, würde nebenbei auch der Gefahr entgegengewirkt, sich an Grenzwerte „heranzutrinken“ und dadurch das Trennungsgebot von Alkoholkonsum und Fahren zu unterlaufen. Wie vom Gesetzgeber ausdrücklich für das „absolute Alkoholverbot für Fahranfänger“ angenommen, wäre ein entsprechendes, unterschiedslos für alle Kraftfahrer geltendes Verbot ein eindeutiges Signal und damit ein Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit. Vor dem Hintergrund der Befugnis zur sog. anlasslosen Verkehrskontrolle würde die eindeutige und klare Regelung eines „absoluten Alkoholverbots“ auch die Kontrolle und Erfassung von Alkoholfahrten erleichtern. Das könnte nicht nur das Dunkelfeld erhellen, sondern würde auch präventiv wirken. Die Forderung nach einem sogenannten und in dem aufgezeigten Sinne „absoluten Alkoholverbot“ steht auch nicht in Widerspruch zum Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Denn mildere Mittel, die in gleicher Weise wie das bußgeldbe-

Bundsvorstand

wehrt generelle Verbot, Kraftfahrzeuge „unter der Wirkung von Alkohol“ zu führen, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit geeignet sind, stehen nicht zur Verfügung.

Zusammenfassend: Die Einführung eines bußgeldbewehrten „absoluten“ Alkoholverbots am Steuer, das das Führen eines Kraftfahrzeugs „unter der Wirkung alkoholischer Getränke“ sanktioniert, unterstreicht das strikte Trennungsgebot von Fahren und Trinken; es ist eine geeignete Maßnahme, um der Unfallursache Alkohol zu begegnen, und dient damit der Sicherheit des Straßenverkehrs; angesichts der weiterhin hohen Zahl von Unfällen mit Alkoholbeteiligung liegt ein solches „Alkoholverbot“ auch im Rahmen des dem Gesetzgeber eröffneten Handlungsspielraums; es schränkt die Handlungsfreiheit des Einzelnen nicht unverhältnismäßig ein, sondern ist zumutbar. Denn es belässt jedermann die Freiheit zu entscheiden, ob er im Einzelfall dem Fahren oder dem Alkoholenuss Vorrang einräumt.

Crash-Bar und Fahrsimulator

B.A.D.S. lockte mit neuer Aufmachung und Animation auf der Automobilmesse International (AMI) in Leipzig tausende von Besuchern an



Schon der erste Blick verrät es: Der Informationsstand des B.A.D.S. (Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr) auf der am 2. Juni in Leipzig begonnenen internationalen Automobilmesse AMI ist nicht „von Pappe“. Vielmehr ist der Stand, bestehend aus Tischen und Rückwand, beplankt mit teilweise schwer beschädigten Blechen, die aus Unfallwagen herausgeschnitten wurden. So werden die Folgen von alkoholbedingten Unfällen unmittelbar sichtbar. Was üblicherweise als reine Information oder Statistik daherkommt, wird hier zur „haptisch“ erfahrbaren Tatsache.



Geschäftsführer der Landesektion Nordhessen, Erich Fleischmann, berät Besucher an der Crashbar

Mit dem Crash-Tresen haben die Gestalter Johannes Albert und Helmut Stabe ein modulares System entwickelt, das konkrete Fakten schafft und schon als Objekt allein eine provokante Aussage ist. Blinker und Türgriffe in den verschrammten Blechen und die Beleuchtung des Standes aus umgebauten Autoscheinwerfern erinnern an die ursprüngliche Bestimmung des verwendeten Materials. Ergänzende Zusatzinformationen auf den Blechen erzählen über Unfallopfer, -folgen und -schäden. Schon durch die Crash-Bar wird deutlich, dass der B.A.D.S. seine präventive Arbeit im Dienste der Verkehrssicherheit nicht als Aufgabe mit erhobenem Zeigefinger versteht.



Prominenter Gast am Stand des B.A.D.S.: der Innenminister des Freistaates Sachsen, Markus Ulbig (Mitte), neben dem Geschäftsführer der AMI, Martin Buhl-Wagner (re.), und B.A.D.S.-Presse-sprecher Norbert Radzanowski

Überhaupt setzte der B.A.D.S. auf neue mediale Vermittlungen: So konnte der vorwiegend jugendliche Besucher sein Reaktionsvermögen auf einer Touch-Wall testen. Auf beleuchteten Feldern muss er auftauchende Symbole durch Auflegen der Hand als erkannt markieren. Dazu trägt er eine sogenannte Rauschbrille, die ihm die Einschränkungen „deutlich vor Augen“ führt. Die Touch-Wall wurde freundlicherweise von dem gemeinsamen Projekt „Schutzengel“ der Landkreise Cloppenburg und Vechta in Kooperation mit der Polizeiinspektion Cloppenburg-Vechta zur Verfügung gestellt.



Stark frequentiert – besonders von Jugendlichen: die T-Wall, betreut von Silvia Pelle (li. Foto: li.) von der Polizei Cloppenburg

Großen Zulauf hatte auch in diesem Jahr wieder der eingesetzte Fahrsimulator des B.A.D.S., in dem jeder Besucher sein eigenes Fahrverhalten und sein Reaktionsvermögen in simulierten Bedingungen testen konnte. Die Mitarbeiter der B.A.D.S.-Landessektionen Bayern-Süd, Nordhessen und Sachsen boten dabei die Besucher in bewährter Weise.

Bundsvorstand



Der Fahrsimulator auf der AMI wurde wieder fachmännisch betreut von den Instruktoren Manfred Bürger (Landessektion Bayern Nord) und Alfred Kreissl (Landessektion Bayern Süd)

Erstmalig bot der B.A.D.S. interessierten Journalisten auf der AMI die Teilnahme an einem Trinkversuch an. Unter der fachmännischen Leitung von Dr. Thomas Kaufmann vom Institut für Rechtsmedizin in Mainz nahmen daran Journalisten aus dem Print- und Hörfunkbereich teil.



Dr. Thomas Kaufmann



Journalist beim Trinktest



Manfred Bürger mit Journalisten nach dem Test



Reporterin des Hörfunksenders PSR sendet Live-Interview vom Trinktest

Über den Auftritt des B.A.D.S. auf der AMI erstellte der Berliner Fernsehsender „Spreekanal“ einen 8-minütigen Bericht, der mehrfach ausgestrahlt wurde und auch Aufmerksamkeit bei You tube fand.



* 26.06.1921

† 23.06.2012

In memoriam Prof. Dr. med. Joachim Gerchow

Kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres verstarb am 23.06.2012 *Joachim Gerchow*, Prof. emeritus für Rechtsmedizin. Mit ihm verlieren wir eine einzigartige Persönlichkeit, die die Entstehung und Entwicklung der Zeitschrift *Blutalkohol* sowie des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V. (B.A.D.S.) richtungweisend geprägt hat.

Der Tod von Prof. Dr. med. *Joachim Gerchow* erfüllt uns mit tiefer Anteilnahme. *Gerchow* war ein hervorragender Wissenschaftler, ein hilfsbereiter Freund seiner Freunde und ein von Humanität getragener Mensch. Als Mitbegründer international anerkannter Zeitschrift *Blutalkohol*, die vom B.A.D.S. herausgegeben wird, war er 40 Jahre lang deren medizinischer Schriftleiter. Hierbei hat er sich unter anderem auf diesem Gebiet unschätzbare Verdienste erworben.

Als jüngster Ordinarius seines Faches wurde *Gerchow* 1962 auf den Lehrstuhl für Gerichtliche und Soziale Medizin an die Medizinische Fakultät der Universität Frankfurt am Main berufen. Schon bald erwarb er sich hier hohes Ansehen in seiner Fakultät, aber auch bei den Ermittlungsbehörden und der Justiz. *Gerchow* war einer der letzten Vertreter seines Faches, der alle Gebiete, angefangen von der Forensischen Pathologie über Spurenkunde, Blutgruppen-serologie, Verkehrsmedizin, Blutalkoholnachweis bis zur Toxikologie, überblickte.

Obwohl nicht Facharzt für Psychiatrie war er doch einer der Repräsentanten, die der forensischen Psychopathologie Gewicht verliehen. Er stand für die interdisziplinäre Verflechtung der gerichtlichen Medizin mit der forensischen Psychopathologie und den damit einhergehenden ethischen und rechtlichen Folgen. U.a. war er auch Sprecher des wissenschaftlichen Kuratoriums der Deutschen Hauptstelle gegen Suchtgefahren, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie sowie der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin. *Gerchow* wurde mit sehr vielen wissenschaftlichen und öffentlichen Ehrungen bedacht, so durch die Verleihung des Wittmark-Preises und der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold für seine Verdienste um die Alkoholforschung, des Bundesverdienstkreuzes, der Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen und des Hessischen Verdienstordens.

Mit der Gratulation zu seinem 90. Geburtstag (*Püschel/Bratzke*, BA 2011, 193–196) ist Prof. Dr. med. *Joachim Gerchow* in *Blutalkohol* zuletzt ausführlich gewürdigt worden. Wir waren sehr glücklich, als er selbst vor kurzem nochmals die Entstehungsgeschichte der von ihm neu gegründeten Zeitschrift *Blutalkohol* dargestellt hat (*Gerchow*, BA 2011, 305–306).

Wir werden Prof. Dr. med. *Joachim Gerchow* als großen Forscher, Kollegen und Freund in bleibender Erinnerung behalten. Wir sind dem Wissenschaftler und Menschen Prof. Dr. med. *Joachim Gerchow* außerordentlich dankbar.

Dr. Peter Gerhardt
Präsident B.A.D.S.

Prof. Dr. Klaus Püschel
Medizinischer Schriftleiter

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler/
Dr. Dela-Madeleine Halecker
Juristische Schriftleitung

PRESSEMITTEILUNG VOM 29.09.2011

EU-Forderung nach Alkoholverbot am Steuer begrüßt

Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr fühlt sich in seiner langjährigen Forderung bestärkt

Hamburg (nr). Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.) hat die Auffassung des Europaparlamentes begrüßt, ein völliges Alkoholverbot am Steuer für Fahranfänger und Berufsfahrer einzuführen. „Damit bekommt eine von uns seit vielen Jahren erhobene Forderung für ein generelles Alkoholverbot im Straßenverkehr Rückenwind von höchster politischer Ebene in Europa“, sagte der Präsident des B.A.D.S., Dr. Peter Gerhardt, am Donnerstag (29. Sept.) in Hamburg. Zwar habe der in diesen Tagen in den Medien publizierte Vorstoß der Parlamentarier nur Empfehlungscharakter und sei nicht rechtsverbindlich, doch werde dadurch die Diskussion über das Thema europaweit konstruktiv vorangetrieben.

Der Präsident des B.A.D.S. verwies wiederholt darauf, dass Umfragen in Deutschland zeigten, dass man sich mit deutlicher Mehrheit für ein generelles Alkoholverbot am Steuer ausspreche. Trotz jahrzehntelanger Aufklärung sei die Zahl der Unfälle durch alkoholisierte Kraftfahrer immer noch hoch. Es sei deshalb überfällig, das bestehende Alkoholverbot für Fahranfänger auf alle Altersgruppen auszudehnen. „Was für Fahranfänger gilt, ist für alle richtig“, betonte Dr. Gerhardt und bot den EU-Parlamentariern Beratung durch die Fachleute des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr an. Sie basiere auf jahrzehntelangen Erfahrungen und werde unter anderem eindrucksvoll durch die seit 50 Jahren herausgegebene Fachzeitschrift *Blutalkohol* unterstrichen. „In ihr veröffentlichen die profiliertesten Fachleute der Rechtsmedizin wissenschaftliche Forschungsergebnisse über die Wirkung von Alkohol im Straßenverkehr. Unsere Publikation ist in aller Welt anerkannt“, sagte Gerhardt und kündigte zugleich an, dass der B.A.D.S. im Rahmen eines Festaktes am Freitag (7. Okt.) in Darmstadt den Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke, für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Forschung mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold auszeichnen werde. Der Präsident des B.A.D.S. bezeichnete darüber hinaus die präventive Aufklärungsarbeit des B.A.D.S. auch durch Symposien und durch den Einsatz von Fahrsimulatoren als beispielhaft.

PRESSEMITTEILUNG VOM 07.10.2011

Bund gegen Alkohol und Drogen kritisiert: Richtervorbehalt bei Blutprobe steckt im Bundesjustizministerium fest

Darmstadt/Hamburg/ (nr). Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.) hat seine Forderung erneuert, den Richtervorbehalt vor der Entnahme einer Blutprobe zu streichen. Viel zu lange schon liege die entsprechende Gesetzesinitiative des niedersächsischen Justizministers im Bundesministerium der Justiz fest, sagte der Präsident des B.A.D.S., Dr. Peter Gerhardt, auf der Jahrestagung der Organisation am Wochenende in Darmstadt. „Die von uns sehr begrüßte Gesetzesinitiative ist vor einem Jahr vom Land Niedersachsen im Bundesrat gestartet worden. Es ist für uns unverständlich, warum sie so schleppend weiterverfolgt wird. Im Interesse einer bundeseinheitlichen Regelung für eine Blutprobe nach einer vermeintlichen Alkoholfahrt eines Kraftfahrers muss das Verfahren beschleunigt werden“, so Gerhardt weiter.

Nach der derzeitigen Rechtsprechung muss die Polizei grundsätzlich eine richterliche Zustimmung einholen, wenn sie einem vermeintlich alkoholisierten Autofahrer eine Blutprobe entnehmen will. Haben die Gerichte hierfür keinen richterlichen Bereitschaftsdienst organisiert oder ist ein Richter beispielsweise nachts nicht zu erreichen, ist es umstritten, ob eine von der Polizei veranlasste Blutentnahme vor Gericht verwertbar ist. Allerdings hatte das Bundesverfassungsgericht vor einigen Monaten durch Beschluss festgestellt, dass die Polizei zwar weiterhin versuchen muss, einen Richter zu erreichen, gelingt dies nicht, gilt die Blutentnahme trotzdem als Beweismittel. Die vergeblichen Versuche, einen Richter zu erreichen, müssen von ihr nicht näher dokumentiert werden. Mit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts soll sichergestellt werden, dass in allen Bundesländern gleich verfahren wird.

„Erforderlich aber ist ein Gesetz und der Entwurf dafür hängt eben im Bundesjustizministerium fest“, sagte Dr. Gerhardt. Er verwies darauf, dass es erwiesen sei, dass sich der Alkoholgehalt im Blut pro Stunde um bis zu 0,2 Promille abbaut. Es dürfe deshalb keine wertvolle Zeit zwischen Verkehrskontrolle und Blutentnahme verloren gehen, um den tatsächlichen Alkoholgehalt im Blut zur Tatzeit festzustellen. „Nur dies entspricht dem Anspruch der Allgemeinheit auf Verkehrssicherheit auf unseren Straßen“, so der Präsident des B.A.D.S.

PRESSEMITTEILUNG VOM 29.03.2012 **Strengere Regeln für alkoholisierte Radfahrer**

Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr will Rad- und Kraftfahrer gleichstellen

Hamburg (nr). Wegen der dramatisch gestiegenen Zahl der Unfälle bei Radfahrern unter Alkoholeinfluss fordert der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.), dass Radfahrer und Kraftfahrer im Straßenverkehr gleichgestellt werden. Dazu müsse der zurzeit nur auf Kraftfahrer beschränkte Paragraph 24a StVG entsprechend ausgeweitet werden, sagte der Präsident des B.A.D.S., Dr. Peter Gerhardt heute in Hamburg.

Die Ausweitung der gesetzlichen Vorschrift würde für alkoholisierte Radfahrer bedeuten, dass sie wie Autofahrer mit einer Geldbuße belegt werden, wenn sie das Rad mit mehr als 0,5 Promille lenken.

Der B.A.D.S. reagierte damit auf das Ergebnis einer Anhörung von Experten, die auf einer vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat organisierten Veranstaltung in der vergangenen Woche in Berlin eine Herabsetzung der Promillegrenze für Radfahrer gefordert hatten. „Im Hinblick auf die beim Fahrradfahren heutzutage zu erreichenden hohen Geschwindigkeiten ist es nicht mehr gerechtfertigt zwischen Kraftfahrzeugen und sonstigen Fahrzeugen mit und ohne Motorunterstützung zu unterscheiden“, sagte der Präsident der B.A.D.S., Dr. Gerhardt.

PRESSEMITTEILUNG VOM 24.04.2012 **B.A.D.S. attraktiver im Internet**

Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr mit neuem Web-Auftritt

Hamburg (nr). Neue Inhalte, schneller Zugriff und ansprechendes Ambiente – so präsentiert sich der B.A.D.S. (Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr) ab sofort (24. April) im Internet. Der Web-Auftritt entspreche damit in Inhalt und Design den gestiegenen Anforderungen seiner Nutzer, sagte der Präsident des B.A.D.S., Dr. Peter Gerhardt, zum Start. Top-Meldungen, Video-Clips, Tabellen und Statistiken – alles für jedermann und zu jeder Zeit abrufbar und nachvollziehbar.

Der Präsident hob hervor, dass sich durch den verbesserten Internet-Auftritt die gesamte Bandbreite der Arbeit des B.A.D.S. zum Wohle der Verkehrssicherheit auszahle.

„Wir stärken auch die Arbeit unserer Landesektionen, indem wir ein modernes Content-Management-System verwenden. Das integrierte Redaktionssystem ermöglicht es, die Bundes- und Landesmeldungen zu bündeln und auf einer gemeinsamen Startseite übersichtlich und im Stile eines Portals darzustellen.“ So finden sich die wichtigsten und aktuellsten Meldungen und Inhalte, die vor allem für Gelegenheitsbesucher und Presse wichtig sind, gleich auf der Startseite. Damit wird der B.A.D.S. schneller und aktueller: Themen, Tipps und Termine in der Region erreichen die Nutzer sofort.

„In unseren unterschiedlichen Rubriken vermitteln wir wissenschaftliche Forschungsergebnisse ebenso wie unsere Meinung zu verkehrspolitischen Entwicklungen und Entscheidungen und dies mit allen medial nutzbaren Möglichkeiten“, sagte Dr. Gerhardt.

Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf das vom B.A.D.S. auf der Ausstellung Auto Mobil International (AMI) in Leipzig am Freitag (8. Juni) stattfindende Symposium zur viel diskutierten Null-Promille-Grenze. Die Referate und Ergebnisse werden im neuen Portal aktuell abrufbar sein. Entwickelt wurde der neue Web-Auftritt unter www.bads.de von der Agentur Site Point in Saarbrücken.

Bundsvorstand

PRESSEMITTEILUNG VOM 31.07.2012

Wichtiger Schritt zu mehr Verkehrssicherheit

B.A.D.S. begrüßt Aufnahme von Designerdrogen und anderen neuen Substanzen in das Betäubungsmittelgesetz

Hamburg (nr). Die Aufnahme neuer psychoaktiver Substanzen in das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wird vom Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.) ausdrücklich begrüßt. Sein Präsident, Dr. Peter Gerhardt, wertet die jetzt getroffene Entscheidung von Gesetzgeber und Bundesregierung als wichtigen Schritt, durch den es gelingen werde, auch die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen.

Mit der in den wesentlichen Teilen jetzt in Kraft getretenen 26. Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften werden ab sofort 28 neue psychoaktive Substanzen dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) unterstellt. Dabei handelt es sich unter anderem um synthetische Derivate des Amphetamins, Cathinons, Piperazins, Kokains sowie synthetische Cannabinoide. Ihr Konsum ist geeignet, die Sicherheit im Straßenverkehr zu gefährden. Der Präsident des B.A.D.S. ermutigte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, darin, auch weitere Substanzen zu verbieten. „Wir sind uns mit ihr einig, dass der Konsum neuer synthetischer Substanzen mit unkalkulierbaren gesundheitlichen Risiken verbunden ist. Gerade wer unter Einnahme berauschender Mittel am Straßenverkehr teilnimmt, gefährdet darüber hinaus auch seine Mitmenschen“, so Peter Gerhardt.

Bei den neu unterstellten psychoaktiven Substanzen handelt es sich um chemische Abwandlungen bekannter Stoffe, die bereits bislang dem BtMG unterfielen. Die neuen Substanzen, die gelegentlich auch als „Designerdrogen“ oder fälschlicherweise und irreführend als „Legal Highs“ bezeichnet werden, sind professionell aufgemacht und werden verharmlosend z.B. als „Kräutermischungen“, „Raumlüfterfrischer“ oder „Badesalze“ verkauft. Die wirklichen Inhaltsstoffe werden dabei nicht angegeben.

Festprogramm zur Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold 2011

Begrüßung

durch den Präsidenten des B.A.D.S., Dr. Peter Gerhardt

*** Musik ***

Grußworte

Stadträtin Barbara Akdenitz (Amt für Soziales und Prävention, Darmstadt)

Justizminister Jörg-Uwe Hahn (Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa)

Präsident des Oberlandesgerichts Thomas Aumüller (Frankfurt/M.)

*** Musik ***

Festvortrag

„Das Bundesverfassungsgericht im Spannungsverhältnis zwischen Recht und Politik“

Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff (Richter des Bundesverfassungsgerichts)

*** Musik ***

Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold an Herrn Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke

(Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/M.)



Danner-Medaille 2011 für Frankfurter Rechtsmediziner

Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr verleiht Auszeichnung an Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke



Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke (re.), Dr. Peter Gerhardt

Darmstadt (nr). Die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold 2011 hat der Leiter der Rechtsmedizin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, erhalten. Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.) verlieh sie am Freitagvormittag (7. Okt.) in einem Festakt in Darmstadt.

„Dr. Hansjürgen Bratzke gehört zu den profiliertesten Vertretern der Rechtsmedizin in Deutschland und hat seit seinem Amtsantritt in Frankfurt die sehr wichtige Sachverständigentätigkeit am Institut erheblich ausgeweitet“, sagte der Präsident des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Dr. Peter Gerhardt, vor zahlreichen Gästen des öffentlichen Lebens.

So sei die von Bratzke geförderte und befürwortete Schaffung eines eigenen Instituts für Toxologie in Frankfurt mitursächlich für eine stärkere Bekämpfung der Drogenfahrten im Straßenverkehr gewesen. „Ganz entscheidend war Ihr Einsatz bei der Herabsetzung des Wertes der absoluten Fahruntüchtigkeit von 1,3 Promille auf 1,1 Promille. Dies hat eindeutig zu mehr Verkehrssicherheit auf unseren Straßen beigetragen“, so Peter Gerhardt weiter.

Das Rechtsmedizinische Institut in Frankfurt gehöre zu den größten in der Bundesrepublik und unterstütze das Anliegen des B.A.D.S. auf sicheres Fahren für die Allgemeinheit im besonderem Maße. Der hohe Stellenwert des Instituts zeige sich auch darin, dass mit Dr. Bratzke bereits der zweite Medaillenträger dieser Einrichtung ausgezeichnet werde. 1994 erhielt der damalige Ordinarius am Institut für Rechtsmedizin, Prof. Gerchow, die Lothar-Danner-Medaille in Gold.

Auch die von Prof. Gerchow vor 50 Jahren mitgegründete Fachzeitschrift *Blutalkohol* des B.A.D.S. habe ihr hohes internationales Renommee dem diesjährigen Medaillenträger Bratzke mit zu verdanken, der Mitglied des wissenschaftlichen Beirates ist. Dr. Peter Gerhardt dankte Prof. Bratzke auch für sein weiteres Engagement für den B.A.D.S., das sich in einer großen Zahl von Vorträgen und Fortbildungsveranstaltungen zeige.

Hansjürgen Bratzke wurde nach Stationen in Berlin und München 1991 als Ordinarius an die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt berufen. Er ist in zahlreichen weiteren Funktionen unter anderem Präsident des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner e.V., Vorsitzender des Sektorenkomitees Forensische Medizin – Toxologie – Biologie der Deutschen Akkreditierungsstelle Chemie, stellvertretender Vorsitzender der Ethikkommission der Universität und der Landesärztekammer Hessen sowie Gastprofessor der Kunming-University in China. Darüber hinaus hat Bratzke zahlreiche Beiträge und Aufsätze zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ in Büchern und Fachzeitschriften veröffentlicht.

Bundsvorstand



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Thomas Aumüller (Präs. des OLG Frankfurt/Main), Prof. Dr. h.c. Hansjürgen Bratzke, Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff, Jörg-Uwe Hahn (Justizminister des Landes Hessen); nicht auf dem Foto: Stadträtin Barbara Akdenitz (Amt für Soziales und Prävention, Darmstadt)



Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff, Richter des Bundesverfassungsgerichts, bei seinem Festvortrag



Jörg-Uwe Hahn, Justizminister des Landes Hessen, bei seinem Grußwort

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff, Richter des Bundesverfassungsgerichts. Er unterstützte dabei u. a. die Forderung des B.A.D.S. nach rascher Umsetzung des Gesetzesentwurfs von Niedersachsen und Hessen zur Änderung des § 81a StPO. Ein Richtervorbehalt sei bei Anordnungen der Blutentnahme bei Verdacht einer Trunkenheitsfahrt verfassungsrechtlich nicht geboten, gegen eine Anordnung durch Polizeibeamte bestünden keine rechtlichen Bedenken.

Laudatio für Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke
anlässlich der Verleihung
der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold am 7. Oktober 2011

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Bratzke,

der Vorstand des B.A.D.S. hat beschlossen, Sie heute mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold auszuzeichnen.

Den B.A.D.S. verbindet aufgrund seiner satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele eine Jahrzehnte lange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Rechtsmedizin.

Es ist deshalb nicht überraschend, dass sich unter den Medaillenträgern viele Rechtsmediziner befinden. Es ist aber zum ersten Mal, dass ein Inhaber des gleichen Lehrstuhls, nämlich der Rechtsmedizin Frankfurt, von uns nach Prof. Gerchow 1994 erneut mit Ihnen heute ausgezeichnet wird.

Zunächst lieber Herr Professor Bratzke kurz zu Ihrem Werdegang: Nach dem Medizinstudium in Berlin wurden Sie 1974 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Rechtsmedizin der Freien Universität in Berlin. Wie ich aus einem Zeitungsartikel entnehmen konnte, war Ihr ursprünglicher Berufswunsch an sich Kinderarzt und dann Facharzt für Inneres. Wir sind aber heute sehr froh, dass Sie bei der Rechtsmedizin landeten, nicht nur, weil wir Sie deswegen heute ehren können, sondern wegen Ihrer großen Verdienste, die Sie generell für Ihr Fach erworben haben und Ihrer umfangreichen Unterstützung der Anliegen des B.A.D.S.

Nach Ihrer Promotion 1978 wurden Sie 1980 Facharzt für Rechtsmedizin und 1984 zum Professor am rechtsmedizinischen Institut in Berlin berufen. Ihre Habilitationsschrift befasste sich mit dem Thema „Zur Kenntnis der Hirnstromverletzungen aus forensischer Sicht“.

Im gleichen Jahr wechselten Sie auf eine C2-Stelle an das Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität in München, zunächst bei Prof. Dr. Spann und dann bei seinem Nachfolger Prof. Dr. Eisenmenger.

1991 wurden Sie als Ordinarius an die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt als Nachfolger von Prof. Gerchow berufen, wo Sie seither tätig sind. Sie gehören seit Ihrer Münchner Zeit zu den profiliertesten Vertretern der Rechtsmedizin in Deutschland und haben seit Ihrem Amtsantritt in Frankfurt die für unser Anliegen sehr wichtige Sachverständigentätigkeit am Institut erheblich ausgeweitet. Die von Ihnen geförderte und befürwortete Schaffung einer eigenständigen Abteilung für Toxologie in Frankfurt mit der ersten eigenständigen Professur und der Besetzung durch Prof. Dr. Dr. Kauert war mitursächlich für eine stärkere Bekämpfung der Drogenfahrten im Straßenverkehr.

In Ihren zahlreichen weiteren Funktionen sind Sie unter anderem Präsident des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner e.V., Vorsitzender des Sektorkomitees Forensische Medizin – Toxologie – Biologie der Deutschen Akkreditierungsstelle, stellvertretender Vorsitzender der Ethikkommission der Universität und der Landesärztekammer Hessen und Gastprofessor der Kunming-Universität in China.

Neben der Referententätigkeit bei der Deutschen Anwaltsakademie, der Deutschen Richterakademie und der Landesärztekammer möchte ich noch besonders auf Ihre Tätigkeit als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates unserer Zeitschrift *Blutalkohol* hinweisen, die in diesem Jahr ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiert.

Die Zahl Ihrer Beiträge und Aufsätze in Büchern und Fachzeitschriften liegt so hoch, dass ich im Rahmen der heutigen Ehrung nur auf den Umfang von über 160 Artikeln hinweisen kann. Viele befassen sich mit dem uns beschäftigenden Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

Hinzu kommen eine große Zahl von Vorträgen auf Fortbildungsveranstaltungen des B.A.D.S., von denen ich in Ihrer Münchner Zeit mehrere persönlich miterlebt habe.

Bundesvorstand

In Erinnerung habe ich vor allem noch zwei Vorträge bei Tagungen der Landesektion Bayern mit dem damaligen Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Verkehrsstrafsenats des BGH, Dr. Hanskarl Salger, die ganz entscheidend dazu beitrugen, dass der Sicherheitszuschlag bei der absoluten Fahruntüchtigkeit von 0,2 ‰ auf 0,1 ‰ herabgesetzt und damit im Sinne von mehr Verkehrssicherheit der Wert der absoluten Fahruntauglichkeit insgesamt von 1,3 ‰ auf 1,1 ‰ reduziert wurde. Ihre umfangreiche Referententätigkeit für den B.A.D.S. haben Sie durch regelmäßige Richter- und Staatsanwaltstagungen nach Ihrem Wechsel nach Frankfurt in Südhessen fortgesetzt.

Der Rechtsmediziner ist heute einer der beliebtesten Figuren in den Kriminalfilmen im Fernsehen, wird dort aber oft falsch dargestellt. Entgegen der Bezeichnung „Kaltmediziner“ hat er sehr viel mit lebenden Menschen zu tun, gerade über die Blutentnahme und deren Auswertung im Bereich „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“. Das Rechtsmedizinische Institut in Frankfurt gehört zu den größten in der Bundesrepublik und unterstützt damit auch das Anliegen des B.A.D.S. auf sicheres Fahren für die Allgemeinheit im besonderen Maße. Denn das Problem des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr kann leider nicht allein durch umfassende Aufklärung bekämpft werden, sondern erfordert neben intensiven Verkehrskontrollen auch eine konsequente Verfolgung und Aburteilung von Verkehrsstraftätern in diesem Bereich, was nur durch die Unterstützung der Rechtsmedizin möglich ist.

Lieber Herr Prof. Dr. Bratzke, wir sind sehr froh darüber, dass Sie trotz Ihrer hohen beruflichen Beanspruchung früher unsere Landesektionen in Berlin und Bayern und jetzt unsere Landesektion Südhessen und damit den B.A.D.S. insgesamt stets mit Rat und Tat unterstützt und uns bei vielen Vorhaben, auch im Verhältnis zur Gesetzgebung und Rechtssprechung, mit Forschung und Lehre geholfen haben. Mit Ihrem gesamten Wirken haben Sie sich für die Verkehrssicherheit in herausragender Weise verdient gemacht.

Lieber Hansjürgen, zuletzt ein paar persönliche Worte. Wir kennen uns seit Deiner Münchner Zeit, auch wenn wir uns seit Deinem Wechsel nach Frankfurt und durch die gemeinsame starke berufliche Belastung etwas aus den Augen verloren haben.

Es ist deshalb auch für mich etwas Besonderes, Dich heute für Deine großen Verdienste im Bereich der Rechtsmedizin im Allgemeinen und der Anliegen des B.A.D.S. bei der Bekämpfung der Unfallursache Alkohol und Drogen im Straßenverkehr im Besonderen auszuzeichnen.

Es ist mir eine große Freude und Ehre, Dir die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold überreichen zu dürfen.

Jahresmitgliederversammlung 2011

Auf der Mitgliederversammlung 2011 am 8. Oktober im Welcome Hotel in Darmstadt gedachte das Auditorium zunächst der im vergangenen Jahr Verstorbenen Klaus Börkei und Rudolf Galli. Der Präsident des B.A.D.S, Dr. Gerhardt, würdigte insbesondere die Verdienste des mehr als 20 Jahre als stellvertretender Vorsitzender der Landesektion Nordrhein-Westfalen tätigen Polizeidirektors a.D. Klaus Börkei. Ihm oblag vor allem die enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Mit Prof. Dr. Thomas Daldrup veranstaltete er zahlreiche wissenschaftliche Trinkversuche zur Sensibilisierung des juristischen Nachwuchses.



Mitgliederversammlung am 08.10.2011 in Darmstadt



Der Präsident des B.A.D.S., Dr. Gerhardt

In seinem Rechenschaftsbericht ging Gerhardt zunächst auf das 50-jährige Jubiläum unserer Zeitschrift *Blutalkohol* ein. Die Herausgabe dieser Zeitschrift gehört zu unseren satzungsgemäßen Aufgaben, über die Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr aufzuklären und die Forschung auf diesem Gebiet zu fördern. Zur Unterstützung beider Ziele wurde vor 50 Jahren vom B.A.D.S. auf Initiative des späteren Präsidenten Dr. Horst Schneble und Prof. Dr. Joachim Gerchow die Zeitschrift *Blutalkohol* gegründet. *Blutalkohol* gehört durch seine Kombination von juristischen und naturwissenschaftlichen Beiträgen seit langem zu einer anerkannten und sehr renommierten Fachzeitschrift, die auch im Ausland gelesen wird. Der B.A.D.S. fungiert als Herausgeber der Zeitschrift. Die ersten Schriftleiter waren für den juristischen Bereich Dr. Horst Schneble, für den medizinischen Bereich Prof. Dr. Gerchow. 1991 übernahm Prof. Dr. Harald Bürck die juristische Schriftleitung, dem 2000 Prof. Dr. Uwe Scheffler folgte. Im naturwissenschaftlichen Bereich trat Prof. Dr. Klaus Püschel 2002 die Nachfolge von Prof. Dr. Joachim Gerchow an. Seit 1994 ist *Blutalkohol* auch Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin.

Die Zeitschrift *Blutalkohol* ist für den B.A.D.S. aber auch ein erheblicher Kostenfaktor. Von der Gesamtauflage (2.300 Ex.) verteilt der B.A.D.S. 1.900 Exemplare im Rahmen seiner Aufklärungstätigkeit kostenlos an Gerichte, Staatsanwaltschaften, Polizei und gerichtsmedizinische Institute. In intensiven Verhandlungen gelang es dem Vorstand, die vor 50 Jahren mit der Druckerei geschlossenen Verträge wegen der inzwischen erfolgten Reduzierung der Herstellungs- und Druckkosten durch neue Techniken erheblich kostengünstiger zu gestalten.

Eine Arbeitsgruppe mit Dr. Franz, Herrn Weinreich und Herrn Radzanowski hat für den B.A.D.S. einen neuen Flyer zur Thematik Alkohol im Straßenverkehr entwickelt in Anlehnung an unsere bewährten Flyer zu Drogen im Straßenverkehr. Die Karikaturen stammen von Herrn Grolik aus München. Der neue Flyer wurde in der Vorstands- und Beiratssitzung im April vorgestellt und anschließend sofort in einer Auflage von 200.000 Stück gedruckt.

Dr. Franz und Herr Borchers haben im Auftrag des Vorstandes mit einer Künstlergruppe Kontakt aufgenommen, um für uns neue Plakate zu entwickeln. Die Plakate sollen mit einer App versehen werden, um vor allem junge Menschen noch besser anzusprechen. Ebenfalls als etwas völlig Neues wurde von einer weiteren Künstlergruppe ein Modell für einen neuen Informationsstand in Form einer Crash-Bar aus verunfallten Schrottfahrzeugen erarbeitet.

Zur Verbesserung unserer Website hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, bestehend aus unserem Webmaster Herrn Merten, seinem Vertreter, Herrn Maile, sowie den Herren Weinreich, Dr. Prange und Radzanowski. Das

Bundsvorstand

Internet ist heute bekanntermaßen das wichtigste Medium der jüngeren Generation und deshalb war eine Modernisierung unserer Internetplattform dringend erforderlich.

Der B.A.D.S. befürwortet seit langem den Einsatz von Interlockgeräten der Firma Dräger, um eine Inbetriebnahme eines Kraftfahrzeuges durch einen alkoholisierten Fahrer zu verhindern. In Deutschland sind sie bisher kaum verbreitet, da im Gegensatz zu anderen Ländern jeder staatliche Anreiz fehlt, diese Geräte zu verwenden. Der Firma Dräger wurde deshalb während unserer Mitgliederversammlung die Möglichkeit eingeräumt, einen Informationsstand aufzubauen. Als Gegenleistung hat die Firma Dräger den kostenlosen Einbau von Interlockgeräten in zehn Fahrzeuge des B.A.D.S. zugesagt.

Die Aufklärungsarbeit in den einzelnen Landesektionen wurde gegenüber den Vorjahren zum Teil erheblich ausgeweitet. Insgesamt kam es zu fast 2.150 Vorträgen in Schulen und bei der Bundeswehr gegenüber 1.723 Vorträgen 2010 mit einem Zuhörerkreis von fast 70.000 Teilnehmern, ca. 247 Referendarveranstaltungen gegenüber 156 im Vorjahr und 57 Richter- und Staatsanwaltstagungen gegenüber 14 im Jahre 2010. Bei den 305 Veranstaltungen mit einem Einsatz des Fahrsimulators wurde ein Kreis von fast 90.000 Menschen angesprochen. Spitzenreiter bei Vorträgen, Referendarveranstaltungen und Richtertagungen war erneut Niedersachsen, gefolgt von Nordbaden und Württemberg. Aber auch kleinere Landesektionen haben, gemessen an ihrer Größe, hervorragendes geleistet, z.B. Bremen, Nordhessen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein.

Der B.A.D.S. bemüht sich auch im 7. Jahrzehnt seiner Tätigkeit weiterhin in breitem Rahmen um eine intensive Aufklärung der Öffentlichkeit über Wirkung und Gefahren von Alkohol und Drogen auf die Fahrsicherheit.

Mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an den früheren Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten Dr. Erwin Grosse für seine über dreißigjährige ehrenamtliche Tätigkeit im B.A.D.S. fand unser Einsatz für die Verkehrssicherheit auch öffentliche Anerkennung. Die Ehrung erfolgte im März 2011 in Hamburg durch den damaligen Innensenator Heino Vahldieck, einem Nachfolger im Amt unseres Gründers Senator Lothar Danner. Senator Vahldieck hob in seiner kurzen Ansprache ausdrücklich die Verdienste des B.A.D.S. bei unserer umfangreichen Aufklärungsarbeit und ihre Auswirkungen auf den Rückgang der Unfallzahlen hervor.

Zuletzt dankte der Präsident allen Mitgliedern und Mitarbeitern für die geleistete Tätigkeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Der Bericht des Schatzmeisters gab umfassend Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben 2010. Nach den Angaben von Wolfgang Vath, der die Zahlen im Einzelnen erläuterte, seien die Bußgeldeinnahmen erfreulicherweise nur leicht zurückgegangen. Vath dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Arbeit.

In dem von Gerhard Knieriemen verlesenen Tätigkeitsbericht der Revisoren wurde erneut darauf hingewiesen, dass sich die Prüfung am Schreibtisch durch die höhere Prüfungsqualität bewährt habe. Die von ihm beantragte Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig erteilt.



v.l.: Dr. Thorsten Prange, Wolfgang Vath, Marlies Eggert



Revisor Gerhard Knieriemen

Bei den Wahlen erfolgte einstimmig eine Wiederwahl des Präsidenten Dr. Peter Gerhardt.

Als Revisoren wurden Günter Gryzinski, Gerhard Knieriemen, Peter Scheuer, Franz Walther und Horst Weidmann wiedergewählt.

Traditionsgemäß nahm anschließend der Vize-Präsidenten Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban die Ehrungen verdienter Mitglieder vor.

Mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze wurden ausgezeichnet:

Frau Petra Czarnikow (Sachsen)
Herr Werner Helfen (Sachsen)
Herr Johann Schneider (Bayern-Süd)
Herr Dr. Kurt Sippel (Südhausen)
Herr Albrecht Trunk (Nordbaden)
Herr Hans-Ullrich Wachtendorf (Niedersachsen)



Die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber wurde überreicht an

Herrn Fred Hosse (Südhausen)
Herrn Wolf-Dieter Rothmaler (Südhausen)
Herrn Volker Scharff (Bremen)
Herrn Bernd Zabel (Schleswig-Holstein)



v.l.: Wolf-Dieter Rothmaler (Vorsitzender der Landesektion Südhausen), Albrecht Trunk EPHK a.D. (bis 2010 Leiter des Verkehrserziehungsdienstes beim Polizeipräsidium Mannheim, Betreuer Fahrsimulator Landesektion Nordbaden), Fred Hosse (Geschäftsführer Landesektion Südhausen), Volker Scharff (Geschäftsführer Landesektion Bremen), Dr. Kurt Sippel (stellv. Vorsitzender Landesektion Südhausen), Werner Helfen (stellv. Vorsitzender Landesektion Sachsen), Hans-Ullrich Wachtendorf (Referent der Landesektion Niedersachsen), Petra Czarnikow (Geschäftsführerin Landesektion Sachsen), Johann Schneider (Geschäftsführer Landesektion Bayern-Süd), Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (Vorsitzender Landesektion Rheinland-Pfalz), Bernd Zabel (Fahrsimulator-Instrukteur Landesektion Schleswig-Holstein)

Bundesvorstand

Geehrt wurde ferner durch den Präsidenten der Vizepräsident Herr Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (Landessektion Rheinland-Pfalz).



Der Präsident des B.A.D.S., Dr. Gerhardt (li.), und der Vizepräsident, Herr Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (re.)

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung dankte Dr. Gerhardt der Landessektion Südhessen für die gelungene Ausrichtung der Mitgliederversammlung und des Festaktes 2011 in Darmstadt. Mit dem Preisträger der Senator-Danner-Medaille in Gold, dem Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, Prof. Dr. Hans-Jürgen Bratzke, und dem Festredner, Richter des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Rudolf Mellinghoff, erreichte die Veranstaltung eine große Resonanz.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Der nach den Wahlen bei der Mitgliederversammlung unverändert gebliebene Vorstand hat im Berichtszeitraum vier Sitzungen abgehalten. Themen waren u.a.

- Vorbereitung der Mitgliederversammlung und des Festaktes in Friedrichshafen,
- Pressekonferenz im Rahmen des Festakts,
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2013 in Magdeburg,
- Vorbereitung des Symposium auf der AMI 2012 in Leipzig zum Thema 0,0 Promille,
- Anschaffung einer Crashbar aus bei Trunkenheitsfahrten verunfallten Kraftfahrzeugen als Informationsstand,
- Messestand mit Fahrsimulator, Touch-Wall und Crashbar, Trinkversuch und Pressekonferenz auf der AMI,
- Einsatz des Fahrsimulators auf der Automobilmesse in Frankfurt,
- Presseerklärungen, u.a. zum Richtervorbehalt nach § 81 a StPO, zur Schaffung neuer Promillegrenzen für die Fahruntüchtigkeit bei Radfahrern, zum Ministerbesuch des Infostandes mit der neuen Crashbar auf der AMI in Leipzig, zur Aufnahme neuer Designerdrogen und anderer Substanzen in das BtMG,
- Erstellung neuer Plakate,
- Erstellung einer App,
- Völlige Überarbeitung des Internetportals durch eine Internetkommission,
- Radiowerbung,
- Einsatz von Interlockgeräten,
- Weitere Intensivierung der Unterstützung der Aktion *BOB*,
- Teilung der Landesektion Nordrhein-Westfalen in drei neue Landesektionen, Rheinland-Nord OLG-Bezirk Düsseldorf, Rheinland-Süd OLG-Bezirk Köln und Westfalen OLG-Bezirk Hamm, Einsetzung neuer Landesvorsitzender und Geschäftsführer und finanzielle Ausstattung der neuen Landesektionen,

- Förderung konkret eingereicherter Forschungsprojekte der Wissenschaft,
- Reisekosten,
- Konkrete finanzielle Situation in den einzelnen Landesektionen,
- Erstellung des jährlichen Haushaltes,
- Bericht von der jährlichen Revisorenbesprechung,
- Besprechung der Ergebnisse der letzten Steuerprüfung,
- Ernennung neuer Landesvorsitzender und Vertreter.

Das Bußgeldaufkommen ist 2011 wieder gestiegen, ist regional aber weiterhin mit großen Schwankungen verbunden. Durch Senkung der Herstellungskosten unserer Zeitschrift *Blutalkohol* kommt künftig der Haushalt der Zentrale mit weniger Mitteln aus. Die einzelnen Landesektionen sind dadurch weiterhin in der Lage, ihre umfangreichen Aufklärungstätigkeiten vor Ort fortzusetzen. Nähere Einzelheiten hierzu ergeben sich aus den Berichten der Landesektionen (s. S. 28 ff).

Förderung der Forschung

Der B.A.D.S. hat auch in den Jahren 2011/2012 im Rahmen seiner Möglichkeiten Forschungsvorhaben gefördert, die sich mit den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Verkehrssicherheit befassen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Forschungsprojekte und Fachtagungen:

- Erweiterter Trinkversuch zur Ermittlung der zur Bildung von Phosphatidylethanol (PEth) erforderlichen Ethanol Dosen (Prof. Dr. Stefan Pollak, Institut für Rechtsmedizin der Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg)
- 8. Gemeinsames Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie vom 07. bis 08. September 2012 in Hamburg
- Pharmakokinetik der Cocain-Metaboliten Benzoyllecgonin und Methyllecgonin nach oraler Aufnahme (Prof. Dr. Bejanowski, Institut für Rechtsmedizin Essen)

Bundsvorstand

- 21. Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin, Region Nord, am 01./02.06.2012 in Bonn (Prof. Dr. med. B. Madea)
- Studie zur Untersuchung des Einflusses unterschiedlicher Alkoholisierungsgrade auf die taktile Wahrnehmung sowie die zentrale Reizverarbeitung (Institut für Rechtsmedizin Heidelberg, Prof. Dr. med. H.-Th. Haffner, PD Dr. med. A. Dettling)
- Aktualisierung einer bereits existierenden LC-MS/MS-Methode zum Nachweis neuer Designerdrogen im Blut (Prof. Dr. Stefan Pollak, Institut für Rechtsmedizin der Albert-Ludwigs-Universität Heidelberg)
- Nachweis von Ethylglucuronid als ein Phase-II-Metabolit im menschlichen Blut (Prof. Dr. med. Matthias Graw, Institut für Rechtsmedizin der Universität München)

Wie in den Vorjahren konnten nicht alle an den B.A.D.S. gerichteten Förderanträge positiv beschieden werden. Einige entsprachen nicht den satzungsgemäßen Zielen des B.A.D.S., andere überstiegen dessen finanzielle Möglichkeiten.

Verbände und Institutionen

Zu den Organisationen, mit denen der B.A.D.S. zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Die Zusammenarbeit mit dem DVR wurde ausgeweitet. Seit 01.01.2011 vertritt Dr. Wolfgang Franz den B.A.D.S. im Vorstand des DVR. Außerdem ist der B.A.D.S. durch den RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz im Rechts- und Verkehrsausschuss sowie durch Prof. Dr. Daldrup im Ausschuss Rechtsmedizin vertreten. Die intensive Zusammenarbeit führte u.a. zur Unterstützung der Forderung des B.A.D.S. für ein generelles Alkoholverbot am Steuer.

Deutsche Verkehrswacht

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der Bundesverkehrswacht statt, dessen Beirat der Präsident Dr. Peter Gerhardt angehört. Außerdem kooperieren die einzelnen Landessektionen mit den örtlichen und überörtlichen Verkehrswachten in den Ländern und Landkreisen.

Deutscher Verkehrsgerichtstag –

Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft e. V.

Es bestehen ein Jahrzehnte langer enger Kontakt und eine sehr gute Zusammenarbeit. Der zweite Vorsitzende des B.A.D.S., Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, ist Mitglied des erweiterten Vorstandes.

DEKRA AG

Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landessektionen in den neuen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Von dieser Einrichtung werden die Experten des B.A.D.S. hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenhematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des B.A.D.S. wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit.

Der Präsident ist als Vertreter des Bereichs Verkehrsaufklärung Mitglied des bei der BAST angesiedelten Preisgerichts zur Vergabe des Verkehrsgerichtspreises des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Bei der von der BAST organisierten 6. Deutsch-Russischen Verkehrssicherheits-Konferenz (14.–15.05.2012 auf der Zugspitze sprach der Präsident Dr. Gerhardt ein Grußwort.

Polizei

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Zahlreiche Veranstaltungen werden gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. Dies schließt gleichermaßen personelle wie technische Unterstützung ein.

Int. Vereinigung der Eisenbahner für Nüchternheit (IVEN)

Bei den Veranstaltungen dieser Organisation wird den Mitgliedern des B.A.D.S. Gelegenheit gegeben, über die Ziele und die Arbeit des Bundes zu sprechen.

Institute für Rechtsmedizin an den Universitäten und Medizinischen Akademien

Traditionell besteht zu den rechtsmedizinischen Instituten eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir bedanken uns für die umfangreiche Unterstützung zur Erreichung unserer satzungsgemäßen Ziele. Über unseren zweiten Vorsitzenden, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, haben wir mit der Rechtsmedizin auch eine enge personelle Verzahnung.

Bundeswehr

Seit Jahrzehnten besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Bundeswehr, deren Verkehrssicherheitsarbeit personell und durch Überlassung der unterschiedlichsten Aufklärungsmaterialien unterstützt wird.

Fachtagungen der Landesektionen

Die Landesektionen des B.A.D.S. führten zahlreiche Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durch, u.a.:

17.05.2011	Erlangen
07.07.2011	Heidelberg
14.07.2011	München
14.09.2011	Kaiserslautern
13.10.2011	Flensburg
17. –19.10.2011	Bad Münster am Stein-Eberburg
24.10.2011	München
10.11.2011	Karlsruhe
15.11.2011	Frankfurt/M.
22.11.2011	Oldenburg
24.11.2011	München
05./06.12.2011	Bad Boll
18.01.2012	Göttingen
07.03.2012	St. Ingbert
12.03.2012	Obernkirchen
18.03.2012	Alsfeld
21.03.2012	Gießen
22.03.2012	Kassel
22.03.2012	Göttingen
20.04.2012	Kiel
09.05.2012	Kaiserslautern
15.05.2012	Mainz
22.06.2012	Stade
30.06.2012	Hannover

Themen der Fortbildungsveranstaltungen

- Neuere Rechtsprechung im Verkehrsstrafrecht
- Neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH) zum Straf- und Strafprozessrecht
- Neue Tendenzen in der Rechtsprechung zum Verkehrsstraf- sowie Strafverfahrensrecht
- Aktuelle Entscheidungen des BGH zum Strafverfahrensrecht und Maßregelvollzug
- Der Begriff „Ungeeignetheit“ im Straf- und Verwaltungsrecht und daraus resultierende Problemstellungen
- Medizinisch-psychologische Untersuchung
- Spezial- und generalpräventive Effekte der Fahrerlaubnisentziehung in Europa
- Fahrende Trinker oder trinkende Fahrer? Trink- und Fahrgewohnheiten in unterschiedlichen Altersgruppen
- Möglichkeiten, mittels einer Begleitstoffanalyse die Behauptung eines Nachtrunkes zu widerlegen
- Nachtrunk und Begleitstoffanalyse
- Alkohol-Interlocks
- Kriminologische und rechtspolitische Aspekte von Alkohol-Interlock in Deutschland
- Alkoholfahrt – Vorsatz und Fahrlässigkeit
- Möglichkeiten der Haaranalytik bei Alkoholkontrollen
- Alkoholselbsterfahrungsversuch
- Betreuung des Alkoholselbsterfahrungsversuchs und Erläuterung der medizinischen Aspekte
- Therapie der Alkoholabhängigkeit, vielschichtig und hocheffizient; Verlauf – Folgeerkrankung – Rehabilitation – Rückfallprognose
- Wirkungen und Nachweis von Alkohol im menschlichen Körper
- Alkoholsensitive Wegfahrsperrern – rechtliche und naturwissenschaftliche Aspekte ihrer Nutzung
- Höchste Alarmstufe: KO-Mittel auf dem Vormarsch
- Bremsverhalten von Kraftfahrzeugen mit praktischen Versuchen
- Aktuelle Verkehrssicherheitsprogramme – Überblick und Bewertung
- Verkehrssicherheit und Medien – Zur Akzeptanz von Innovationen und Möglichkeiten der Einstellungs- und Verhaltensänderung
- Erfolg beginnt im Kopf – wie Worte im Dialog wirken. Wie erreicht man Zielgruppen mit Anliegen der Prävention?
- Spürbarkeit von Sanktionen
- Verkehrsunfallrekonstruktion unter biomechanischem Aspekt
- Richtervorbehalt bei der Blutentnahme

Bundесvorstand

- Neue Substanzen auf dem Markt – Sachstand der Forschung
- Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zum chronischen Drogenkonsum; kognitive Funktionsstörungen, affektive Auffälligkeiten und globale Verhaltensstörungen
- (Drogen-)Wirkungen aus klinisch toxikologischer und aus psychologischer/psychiatrischer Sicht
- Wie kann der Handel mit sogenannten „Legal Highs“ mittels der gültigen Gesetze eingedämmt werden? – Aktuelle Rechtslage nach dem BtMG und AMG – Ausblick auf geplante Gesetzesvorhaben
- Auswirkungen des Drogenkonsums auf die Fahrerlaubnis
- Erfahrungen mit Drogenerkennung/Drogenprävention im Bereich der betrieblichen Ausbildung
- Substanzmissbrauch im Betrieb aus Arbeitnehmersicht
- „Droge 2012 Final Edition – Partymachen bis der Arzt kommt“ – wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Schweiz – Zusammenfassung und Ausblick
- Drogen im Überblick – Gewinnung, Aussehen, Wirkung
- Drogenfahrt – Straftat oder Ordnungswidrigkeit
- Alkohol- und drogenassoziierte Krankheiten und ihre Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu aktuellen Themen des Straf- und Strafverfahrensrechts
- Alkohol- und Drogenprobleme bei der Hauptverhandlung
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr: Verkehrseignung – Aktuelle Aspekte
- Trunkenheits- und Drogenfahrten aus verkehrsrechtlicher Sicht
- Relative Fahruntüchtigkeit bei Fahrten unter Alkohol, Drogen- und Medikamenteneinfluss aus rechtlicher und medizinischer Sicht

Referenten der Fortbildungsveranstaltungen

Für die Fachtagungen konnten u.a. folgende Referenten gewonnen werden:

- Marcus Auth, Siegfried-Vögele-Institut, Königstein
- Prof. Dr. Peter Betz, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Leiter der Rechtsmedizin Frankfurt/Main
- Dipl.-Ing. Bernhard Buhrmann, Kfz-Sachverständiger (Rheinland-Pfalz)
- Dr. Hubert C. Buschmann, AHG Klinik Tönisstein
- RiBGH Jürgen Cierniak, Bundesgerichtshof Karlsruhe
- Frau Dr. Andrea Dettling, Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin der Universität Heidelberg
- Dipl.-Ing. Christoph Ecker, Arbeitskammer des Saarlandes
- GenStA Dr. jur. Manfred Endler
- Dr. rer. nat. Andreas Ewald, Leiter Toxikologie, Institut für Rechtsmedizin, Universität des Saarlandes
- Prof. Dr. Thomas Gilg, Institut für Rechtsmedizin, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Matthias Harig, Leiter Ausbildung ZF-Getriebe GmbH, Saarbrücken
- Dr. med. Sven Hartwig, Institut für Rechtsmedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Dr. med. Martin Hastedt, Institut für Rechtsmedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Amtsanwalt Jürgen Hobert, Staatsanwaltschaft Mainz
- Volker Kalus, Leiter der Führerscheinstelle Ludwigs-hafen
- Prof. Dr. Thomas Krämer, Leiter der Abteilung forensische Pharmakologie und Toxikologie, Universität Zürich
- Dr. Thomas Kaufmann, Institut für Rechtsmedizin, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

- Dr. Krüll, Institut für Rechtsmedizin, Gießen
- Prof. Dr. rer. nat. Hanns Jürgen Kunert, Klinik am Waldsee in Rieden
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Helmut Kury, Referent am Max-Planck-Institut für internationales Strafrecht, Freiburg
- Dr. habil. Johannes Lagois, Vorsitzender des Europäischen Normungskomitees „Alcohol Interlocks“, Dräger, Lübeck
- Jochen Lau, Referatsleiter, Unfallprävention, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Bonn
- RiBGH a.D. Rüdiger Maatz
- Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Maurer, Leiter Abt. Experimentelle und Klinische Toxikologie, Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg
- Martin Mönninghoff, Deutsche Hochschule für Polizei, Münster
- RiBGH Dr. Norbert Mutzbauer, Bundesgerichtshof Karlsruhe
- Dipl.-Psych. Wolf-Rüdiger Nickel, Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie
- Dr. med. Lars Oesterhelweg, Institut für Rechtsmedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- StA Jörn Patzak, Trier
- Prof. Dr. Randolph Penning, Institut für Rechtsmedizin, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Ingo Pfafferoth, Schriftleiter der ZVS (Zeitschrift für Verkehrssicherheit), Köln
- RiBGH Wolfgang Pfister, Bundesgerichtshof Karlsruhe
- Prof. Dr. Klaus Püschel, Instituts für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Prof. Dr. Wolfgang Retz, Institut für gerichtliche Psychologie und Psychoatrie, Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg
- KHK a.D. Hans-Michael Schmidt-Riediger, Geschäftsführer der Landessektion Niedersachsen des B.A.D.S.
- Univ.-Prof. em. Dr. jur. Heinz Schöch, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dr. Dipl.-Ing. Günter Schroeder, MH Hannover
- Dipl.-Psych. Udo Schüppel, FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH, Dresden
- Dipl.-Psych. Paul Schwab, Gesellschaft für angewandte Betriebspsychologie und Verkehrssicherheit mbH Kaiserslautern
- Dr. med. Thorsten Schwark, Rechtsmedizin Kiel
- StA Dr. Kurt Sippel, Marburg
- EPHK Ewald Ternig, Landespolizeischule Rheinland-Pfalz, Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, Hahn
- Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin
- Bettina Velten, Dräger, Lübeck
- Prof. Dr. Marcel Verhoff, Institut für Rechtsmedizin, Justus-Liebig-Universität Gießen

Aufklärung und Information im Überblick

– Vorträge an (Fach-/Berufs-)Schulen	1.729
– Anzahl der Zuhörer	45.896
– Vorträge bei Bundeswehr/Polizei	171
– Anzahl der Zuhörer	7.580
– Referendarfortbildungen	250
– Anzahl der Teilnehmer	5.163
– Fachtagungen	31
– Anzahl der Teilnehmer	1.829
– Einsätze des Fahrsimulators	494
– Testfahrten	26.803
– Verteilung von Broschüren	300.000 Ex.

Landessektionen

Bayern-Nord

Die Landesektion blickt auf ein erfolgreiches Jahr bei ihrer Aufklärungs- und Informationsarbeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr zurück.

Mit anschaulichem Informationsmaterial war bei elf Veranstaltungen der Fahrsimulator im Einsatz. Auf großes Interesse stieß der Simulator z.B. beim 7. Verkehrssicherheitsforum in einer Nürnberger Anwaltskanzlei. Nach einem Einführungsvortrag durch den Vorsitzenden der Landesektion und einem juristischen Beitrag eines Rechtsanwalts berichtete der Car-Instrukteur des B.A.D.S. Manfred Bürger über den Einsatz des Fahrsimulators bei den Zielgruppen und ließ anschließend zusammen mit Alfred Kreissl die Forumsteilnehmer, darunter Rechtsanwälte, Unfallsachverständige, Polizeibeamte, Fahrlehrer und Sicherheitsbeauftragte großer Unternehmen aus der Metropolregion Nürnberg, den Fahrsimulator nutzen. Der Vorsitzende der Landesektion repräsentiert den B.A.D.S. bei allen Foren.

Mit Richtern und Staatsanwälten des Amtsgerichts Erlangen sowie über den Erlanger Anwaltsverein eingeladenen Rechtsanwälten fand mit 30 Personen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin Erlangen eine Informationsveranstaltung mit wissenschaftlichem Vortrag statt. Auch bei dieser Veranstaltung fand der Fahrsimulator regen Zuspruch.

Bei allen Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte in den OLG-Bezirken Bamberg und Nürnberg wurden die bewährten Fachtagungen zusammen mit den Instituten für Rechtsmedizin in Erlangen und Würzburg durchgeführt. An zehn Veranstaltungen zum Thema Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit nahmen 273 Rechtsreferendare/innen teil.

Auch in diesem Berichtszeitraum erfolgte eine medienwirksame Darstellung der Ergebnisse und Aktivitäten der „Verkehrssicherheitsaktion Ostbayern“. Mitträger sind neben dem Polizeipräsidium Oberpfalz der ADAC, TÜV, Verkehrswacht und die Landessektionen Bayern-Süd und Bayern-Nord.

Seit 2011 gibt es „BOB“ auch in Bayern und wird in den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen, Roth, Ansbach, Aichach-Friedberg, Donau-Ries, Neu-Ulm, Oberallgäu-Süd, Aschaffenburg und Bad Kissingen praktiziert. BOB-Kooperationspartner ist u.a. die Landesektion Bayern-Nord.

Bayern-Süd

Die Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr war auch im Berichtszeitraum Juli 2011 bis Juni 2012 die immer noch aktuelle Aufgabe der Landesektion.

Bei einer gut besuchten Veranstaltung mit Staatsanwälten und Richtern am Beginn ihrer beruflichen Tätigkeit referierte Prof. Dr. Penning vom Institut für Rechtsmedizin der Universität München im Juli 2011 in München zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Probleme der Hauptverhandlung“.

Am 24.10.2011 fand für Richter und Staatsanwälte des LG-Bezirks Landshut eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Neues aus der Rechtsmedizin“ mit einem Referat durch Prof. Dr. Keil im Institut für Rechtsmedizin in München statt. Der Besuch der Veranstaltungen war gut und die Resonanz bei den Teilnehmern sehr groß.

Bei der alljährlichen Veranstaltung für Richter und Staatsanwälte im November 2011 in München referierte der stellvertretende Vorsitzende des Verkehrsstrafsenats des Bundesgerichtshofs zum Thema „Neuere Rechtsprechung im Verkehrsstrafrecht.“ Es schloss sich eine lebhafte Diskussion an.

Weitere Veranstaltungen fanden im Bereich der Rechtspflegerausbildung an der Justizschule Starnberg, der Polizei in Miesbach sowie im Rahmen der Fortbildung der Bundespolizei in München statt.

Die Landesektion veranstaltete auch 2011/2012 wieder bei allen Referendararbeitsgemeinschaften des OLG-Bezirks jeweils eine ganztägige Ausbildung zum Thema „Al-



Die Mitarbeiter der Landesektion in der neuen Geschäftsstelle von links nach rechts: Bürger, Heiser, Frenzel, Kreissl, Tourneur, Schneider



Der B.A.D.S., vertreten durch die Herren Fleischmann (re) und die Instrukteure Bürger (2. v. re) und Kreissl (li), auf der AMI 2012

kohol und Drogen im Straßenverkehr“. An diesen Veranstaltungen nahmen etwa 530 Referendare teil.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit waren Vorträge bei Schulen, Berufsschulen und der Bundeswehr. Bei 210 Vorträgen ließen sich etwa 7.000 Teilnehmer über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufklären.

Der immer mehr angeforderte Fahrsimulator war wieder mit den bewährten Instrukteuren Herrn Bürger und Herrn Kreissl das ganze Jahr im Einsatz.

An 20 Einsatztagen im Bereich der Landessektion, bei Aktionstagen, Verkehrssicherheitsaktionen und Firmenveranstaltungen zur Verkehrssicherheit, konnten die Instrukteure etwa 6.500 Besucher der Veranstaltungen begrüßen. Es fuhren über 1.000 Personen mit dem Fahrsimulator. Über alle Veranstaltungen wurde in der örtlichen Presse berichtet.

Die Landessektion unterstützte auch die Aktion „BOB Bayern“, die vor Ort mit Hilfe der Gastronomie und anderen Trägern die Zahl der Trunkenheitsfahrten verringern will.

Berlin-Brandenburg

Die Landessektion hat ihre Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte, Polizeibeamte und vor allem Referendare in Berlin und Brandenburg fortgesetzt. Hervorgehoben sei hier die Veranstaltung im Institut für Rechtsmedizin in Berlin (Leiter Prof. Dr. med. Michael Tsokos) am 07.03.2012. Dabei ging es u.a. um „Möglichkeiten der Haaranalytik bei Alkoholkontrollen“. In- sowie gebührt den Herren Dr. med. Lars Oesterhelweg,

Dr. med. Sven Hartwig und Dr. med. Martin Hastedt ein besonderer Dank.

Auch der Leiter des Instituts für Rechtsmedizin in Potsdam, Herr Dr. med. Semmler, hat die Landessektion unterstützt. In seinem Haus wurden mehrere Alkoholtestabende mit ca. 145 Referendaren durchgeführt.

Jugendrichter in Berlin haben ihre bewährte Verkehrserziehungsarbeit in der Justizvollzugsanstalt in Berlin fortgesetzt.

Bei mehreren Verkehrssicherheitsveranstaltungen in Berlin und Brandenburg war die Landessektion mit einem Stand vertreten. Dabei bildete der Fahrsimulator einen besonderen Anziehungspunkt, der es ermöglichte, insbesondere mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Darüber hinaus hat die Landessektion in Diskotheken, bei der Bundeswehr, am Tag der offenen Tür der Berliner Polizei, bei der Berliner Motorrad-Messe und beim Landessportbund für die Verkehrssicherheit geworben. Dabei konnten über 7.500 Personen erreicht werden.

Der Landesvorsitzende hat die Öffentlichkeits- und Pressearbeit erfolgreich fortgesetzt. In Fernseh- und Radiointerviews hat er auf die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hingewiesen. Er hat den B.A.D.S. in den Verkehrsforen der Länder Berlin und Brandenburg und in den Beiräten der Landesverkehrswachten vertreten.

Auf die gute Zusammenarbeit mit der Polizei im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit soll besonders hingewiesen werden. Berliner Richter und Staatsanwälte sind nach wie vor an der Fortbildung der Polizei beteiligt. Darüber hinaus hatte die Landessektion immer wieder Gelegenheit, bei Verkehrssicherheitsveranstaltungen der Polizei mit Ständen und Informationsmaterial mitzuwirken.

Ein Höhepunkt im Berichtsjahr war die Beiratssitzung am 03.12.2011, die die Landessektion Berlin-Brandenburg ausrichtete. Dabei ging es vor allem um den Haushalt für 2012, neue Plakate, Apps, die Crash-Bar (neuer Infotresen) und die Aktualisierung des Internetauftrittes.

Bremen

Die Landessektion Bremen führte auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen durch.

Landessektionen

Die Rechtsreferendare des OLG-Bezirks Bremen absolvierten am 19.01.2012 einen wissenschaftlichen Trinkversuch mit Begleitung des Fahrsimulators im neuen Bremischen Justizzentrum. Ein rechtsmedizinischer sowie ein juristischer Vortrag zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr“ rundeten den Abend ab. Die Ausbildungsleiter der Referendare werteten die Veranstaltung als großen Erfolg.

Einen Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit bildete auch in diesem Jahr wieder der Unterricht in den Schulen. Zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ hielten die fünf Referenten der Landesektion in Fahrschulen, Berufsschulen und Betrieben im Berichtsjahr insgesamt 84 Vorträge. Dadurch konnten insgesamt 1.263 junge Erwachsene, ganz überwiegend im Alter von 18 bis 25 Jahren, mit der Botschaft des B.A.D.S. erreicht werden.

Darüber hinaus führte die Landesektion vier Verkehrsunterrichte mit abschließender Prüfung als Maßnahme des Jugendgerichts gemäß § 10 JGG durch und wirkte an fünf verkehrspädagogischen Trainingskursen der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe e.V. mit, bei denen insgesamt 47 Teilnehmer – im letzten Jahr waren es 27 – erreicht wurden.

Der Fahrsimulator der Landesektion wurde für Veranstaltungen – auch außerhalb Bremens – erneut stark nachgefragt. An 13 Aktionstagen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ wurde der Fahrsimulator in Zusammenarbeit mit Verkehrssicherheitsberatern der Polizei Bremen und der Polizei Niedersachsen an Gymnasien und Berufsschulen eingesetzt.

Besonders zu erwähnen sind dabei folgende Veranstaltungen, an denen die Landesektion mitgewirkt hat:

09.10.2011	Suchthilfe-Veranstaltung in Bassum
22.11.2011	Beteiligung an einer Richtertagung der Landesektion Niedersachsen in Oldenburg
02.02.2012	Aktionstag „Fit für Schule und Beruf“ in Oldenburg
21.02.2012	Fernsehaufnahmen für einen Beitrag im Sender Kabel 1
11.03.2012	Verkehrssicherheitstag im Gymnasium Brake
21.03.2012	Einsatz des Fahrsimulators in Bonn durch die Landesektion Nordrhein-Westfalen
15.–16.05.2012	Verkehrssicherheitstage in der BBS 1 in Leer
09.06.2012	Tag der offenen Tür der Justiz in Hannover

12.06.2012 Teilnahme des Fahrsimulators an einem wissenschaftlichen Trinkversuch der Landesektion Nordrhein-Westfalen

Bei diesen in guter Kooperation mit den Landesektionen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen durchgeführten Veranstaltungen benutzten ca. 900 Personen den Fahrsimulator. Ca. 1.400 Personen besuchten den Info-Stand.

Ein besonderes Highlight war wieder die Teilnahme am „Wochenende an der Jade“ (30.06.–03.07.2011) in Wilhelmshaven. Die Landesektion Bremen nahm auf Wunsch der Landesektion Niedersachsen daran teil. Diese in ganz Nordwestdeutschland bekannte Veranstaltung bescherte dem Info-Stand ca. 1.200 Besucher und dem Fahrsimulator einen regen Zulauf. Vor dem Fahrsimulator bildeten sich zeitweise lange Schlangen. Aber nicht nur dem Fahrsimulator galt das Interesse von 268 „Fahrern“, sondern ebenso dem Informationsmaterial, dabei insbesondere dem Fragebogen mit den Themenbereichen Verkehrszeichen, Vorfahrt und Alkohol und Drogen.

Schließlich wurde auch die Banner-Aktion „Sei cool – fahr nüchtern“ auf den Autobahnen A 1 und A 27 sowie an einem Autobahnzubringer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn sowie der Polizei im Berichtsjahr fortgesetzt. An dieser Stelle muss die seit Jahren bewährte gute Zusammenarbeit mit der Polizei auf den unterschiedlichen Ebenen der Verkehrssicherheitsarbeit betont werden.

Die Landesektion hat mit ihren Aktionen im Interesse der Verkehrssicherheit ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Die kleinste Landesektion des B.A.D.S. konnte im Berichtsjahr durch ihre regen Aktionen wieder deutlich über 1.000 Menschen im Rahmen der Vortragsveranstaltungen erreichen. Für diesen hohen Einsatz und die Motivation so-



Einsatz des Bremer Fahrsimulators anlässlich eines wissenschaftlich begleiteten Trinkversuchs

wie die Qualität der Arbeit im Dienste der Verkehrssicherheit sei allen Mitarbeitern und Helfern der Landessektion an dieser Stelle herzlich gedankt.

Hamburg

Der Fahrsimulator wurde im Berichtszeitraum zwölf Mal u.a. auf Messen, Stadtteilfesten und in Einkaufszentren eingesetzt. Vor gut sieben Jahren hat die Landessektion den Simulator von der Sektion Württemberg erhalten und in die Obhut der Hamburger Polizei gegeben. Nunmehr hat er allerdings seine Funktion aufgegeben – eine Reparatur ist nicht mehr lohnenswert. In diesen Tagen wird die Landessektion von der Firma Foerst günstig ein „runderneueres“ Gerät erhalten, um es auch weiterhin als ein bewährtes Anziehungs-, Kommunikations- und Fortbildungsmittel zu nutzen.

Acht Fortbildungsveranstaltungen mit anschließendem Trinktest für Richter, Staatsanwälte und Rechtsreferendare – sie werden regelmäßig eingefordert – wurden durchgeführt.

Im Herbst erfolgte abermals eine Ausbildung für Ratsanwälter der Polizei – länderübergreifend für Beamte aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg – in Eutin. Neben einer rechtsmedizinischen Fortbildung zum Thema „Drogen und Alkohol im Straßenverkehr“ erfolgte ein Trinktest mit anschließender Reaktionszeitmessung und Fahrtübung auf einer gesicherten Teststrecke.

Eine Vortragsveranstaltung erfolgte für Mitglieder des Lions-Club Hamburg-Waterkant, wobei es sich erstaunlicherweise – es waren zumeist etwas ältere Teilnehmer dabei – in der anschließenden Diskussion zeigte, wie defizitär die Kenntnisse über die Gefahren und Folgen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr sind. Dies zeigt, dass es sicher richtig ist, die Arbeit schwerpunktmäßig auf junge Fahrzeugführer zu richten, die älteren, die ihre Defizite offensichtlich oft gar nicht erkennen, sollten aber nicht vergessen werden, was gerade schwerste Unfälle in der letzten Zeit in Hamburg zeigten.

Die obligatorischen Schulungen für erstmals auffällige junge Verkehrsteilnehmer sowie Unterrichtungen von Praktikanten und Studenten im Institut für Rechtsmedizin erfolgten regelmäßig.

Eine Fortbildungsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Toxikologie und Forensische Toxikologie für Technische Assistenten/innen aus ganz Deutschland wurde finanziell und mit Informationsmaterial unterstützt.

Wissenschaftliche Untersuchungen zu neueren Wegen der Blutalkoholmessung durch die Firma Dermalog wurden logistisch unterstützt – vorläufige Erkenntnisse scheinen durchaus erfolgversprechend.

Im Rahmen einer Fahrlehrertagung des Fahrlehrerverbandes Hamburg e.V. war die Landessektion mit einem Info-stand vertreten, um über das Anliegen und die Aktivitäten des B.A.D.S. zu informieren. Besonderes Interesse fand der Fahrsimulator, der freundlicherweise mit Instrukteur von der Landessektion Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt wurde. Es zeigte sich bei Diskussionen, dass die Lehrer in der Fahrschulung dem Thema Alkohol und Drogen in Zukunft einen größeren Raum einräumen wollen. Es wurde verabredet, dass von der Landessektion gemeinsam mit dem Büro für Suchtprävention Unterrichtseinheiten angeboten werden.

Bei der letzten Arbeitssitzung des Forums Verkehrssicherheit Hamburg, an der der Innensenator der Freien und Hansestadt Hamburg teilnahm, der kürzlich seinen Einsatz für die 0,0-Promillegrenze erklärte, wurde insbesondere über eine verbesserte Präventionsarbeit zur Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche diskutiert. Man war sich einig, dass insbesondere in den Schulen diese Arbeit intensiviert werden muss. Über zwanzig Partner des Forums (Vereine und Institutionen), die sich um die Verkehrssicherheit bemühen, sollten von Schulen bzw. der Schulbehörde vermehrt zur Unterrichtung angefordert werden.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Landessektion hat im Jahr 2011/12 in bescheidenem Umfang Aktivitäten zur Aufklärung und Fortbildung über die Gefahren des Alkohol- und Drogenkonsums im Straßenverkehr entwickelt und sich an der vom B.A.D.S. gestützten Forschung materiell beteiligt. Der „bescheidene“ Umfang resultiert u.a. aus einem Wechsel in der Leitung. Prof. Dr. Lignitz hat Ende des Jahres 2010 wegen der Übernahme einer anderen Aufgabe, die eine Abwesenheit von Deutschland bedeutet, die Leitung abgegeben, ohne dass die Nachfolge bis dahin definitiv geregelt werden konnte, was gegen Ende des Jahres 2011 dann geschehen ist. Das bedeutete auch, dass sich der Altersdurchschnitt der Leitungsfunktionen in Richtung eines jüngeren (und aktiveren) Durchschnitts verändert hat. Alle anderen Strukturen, wie z.B. die Geschäftsstelle, blieben unverändert. Die Funktion des Landesvorsitzenden hat der Vizepräsident am Landgericht Schwerin Claus Zeng übernommen und die Funktion des Stellvertreters ist nun mit Prof. Dr. med. Büttner, Direktor des Institutes für Rechtsmedizin der Universität Rostock, besetzt worden. Damit steht dem B.A.D.S. in Mecklenburg-Vorpommern

Landessektionen

zugleich auch ein „Pool“ erfahrener Rechtsmediziner für Weiterbildungsveranstaltungen und der „Apparat“ eines Institutes zur Verfügung, wenn das Know-how eines Alkohollabors gefragt ist.

Das Konsumverhalten gegenüber Alkohol ist in Deutschland gemäß Angaben der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen weiterhin rückläufig. Ein Blick in die Tagespresse zeigt, dass sich bei schweren Unfällen mit der steigenden Zahl von Radfahrern ein neuer Trend zeigt. Der Grenzwert alkoholischer Beeinflussung von Radfahrern wird diskutiert, er ist zweifellos zu hoch angesetzt. Da die Zweiradbenutzung wegen der günstigen Bedingungen dafür verbreitet ist, das Land touristisch für Radwanderer attraktiv ist und die zunehmende Verbreitung von Pedelecs auch ältere Radfahrer mobil macht, ohne dass der Alkoholkonsum wesentlich zurückgeht, werden mehr Zweiradunfälle prognostiziert und der Aufklärungsbedarf könnte steigen.

Die größte Schwierigkeit für den B.A.D.S. im Bundesland ist die verbreitete Lethargie gegenüber dem grundsätzlichen Angebot, durch Aufklärung über die Gefahren des Alkohol- und Drogenkonsums wirksam zu werden. Die Jugendarbeit mit Vorträgen in Schulen hat jetzt begonnen. Am Hochschulort Greifswald wurde das Thema Alkohol, Alkoholwirkung, Alkoholabhängigkeit erneut bei zwei Veranstaltungen thematisiert.

Alkohol ist die bevorzugte Droge des Nordens (geblieben), wird aber seit Generationen „im Norden“ weiterhin nicht unbedingt als Droge wahrgenommen.

Niedersachsen

Die Landesektion hat auch im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durchgeführt. Die Referentinnen und Referenten der Landesektion – Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte sowie einige Polizeibeamte – haben, verteilt über ganz Niedersachsen, etwa 400 Vorträge vor etwa 10.000 Teilnehmern gehalten, und die Ausführungen, die häufig durch Filme und Videos unterstützt wurden, sind mit größtem Interesse aufgenommen worden. Diese Informations- und Aufklärungsveranstaltungen finden vorwiegend in Allgemein- und Berufsbildenden Schulen, aber auch bei der Bundeswehr, der Bundes- und Landespolizei, der Feuerwehr, der Forstverwaltung und auch bei anderen gesellschaftlichen Gruppen statt.

Nach wie vor freuen sich wissenschaftliche Selbsterfahrungsveranstaltungen (SEV) besonderer Beliebtheit, hierbei können die Teilnehmer die Folgen eines kontrollier-

ten Alkoholgenusses und ihre konkrete alkoholische Beeinflussung, die mit Atemalkoholmessgeräten und Blutentnahmen durch Rechtsmediziner gemessen wird, an sich selbst erleben. An 40 Selbsterfahrungsveranstaltungen nahmen ca. 600 Personen teil. Teilnehmer waren insbesondere Referendare der niedersächsischen Justiz, aber auch Lehrer, Beamte und Angestellte aus den Landkreisen, Städten und Gemeinden und auch andere Personengruppen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war – wie in den Vorjahren – die Fortbildung in der Justiz. So hat die Landesektion, jeweils in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Richterbund, mehrere wissenschaftliche Tagungen durchgeführt, so am 22.11.2011 im Oberlandesgericht Oldenburg und am 20.03.2012 im Landgericht Göttingen. Richter am Bundesgerichtshof Wolfgang Pfister referierte mit großem Erfolg über das immer aktuelle Thema „Neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zum Strafrecht und Strafverfahrensrecht“. Aber auch Dipl.-Ing. Dr. Günter Schroeder vom Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover fand mit seinem Vortrag „Verkehrsunfallrekonstruktion unter biomechanischem Aspekt“ die einhellige Zustimmung der Teilnehmer. Die Veranstaltungen klangen mit einem Selbsterfahrungs-test aus, den der Geschäftsführer der Landesektion, Sachverständiger für Kriminaltechnik H.-M. Schmidt-Riediger, leitete. Ergänzt wurde die Veranstaltung in Oldenburg durch die Möglichkeit einer Fahrt im Fahrsimulator und eines Reaktionstests an einer T-Wall-Basic 16, die vom Landkreis und der Polizei in Cloppenburg zur Verfügung gestellt worden war. In Oldenburg nahmen 75 Richter, Staats- und Amtsanwälte und Polizeibeamte teil, in Göttingen 65. Eine weitere Veranstaltung dieser Art fand am 26.06.2012 im Landgericht Stade statt, bei welcher – neben den anderen Referenten – Prof. Dr. med. Klaus Püschel (Universitätsklinikum Hamburg – Eppendorf) über „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Verkehrseignung – aktuelle Aspekte“ temperamentvoll und erfolgreich referierte; Teilnehmer: etwa 60 Personen aus Justiz und Polizei. Am 30.05.2012 referierten Generalstaatsanwalt a.D. Dr. Manfred Endler und Dipl.-Verw.-Wirt H.-M. Schmidt-Riediger im Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Hannover vor 50 Studenten über Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Am 10.03.2012 hat Oberamtsanwalt Fengler, Stade, in einem Seminar für Schöffen über Gefahren durch Alkohol und Drogen vorgetragen. Referenten der Landesektion (u.a. Oberamtsanwalt Göbel, Verden) beteiligten sich am mehrtägigen Christophorusseminar der BBS Verden in Bückeburg.

Unterstützt hat die Landesektion auch ein Projekt von Schülern in der Stadt Cuxhaven, das als Ziel hat, Fahranfänger in Fahrschulen hinsichtlich der Beteiligung an



Mit Werbetrikots des B.A.D.S. wurde die Damenmannschaft des TSV Großkneten ausgestattet. Zwei Vertreter der Landesektion Niedersachsen, Richter am OLG Oldenburg U. Wachten-dorf und Direktor des AG Wildeshausen Dr. D. Lauhöfer (v.l.), überreichten der Mannschaft die Trikots.

Verkehrsunfällen zu sensibilisieren (das sog. Peer-Projekt).

Dem Damen-Fußballteam des TSV Großkneten bei Oldenburg hat die Landesektion einen Satz Trikots mit dem Emblem des B.A.D.S. spendiert und damit anerkannt, dass die Fußball-Damen sich engagiert gegen Alkoholmissbrauch einsetzen. Unterstützt hat die Landesektion weiterhin das Schutzengelprojekt in Cloppenburg und Vechta, insbesondere die Anschaffung der sog. T-Wall zum Test der menschlichen Reaktion und in Brake das Projekt „Waffen gegen Gewalt – das Friedensmonument“.

Auch im vergangenen Jahr hat sich die Landesektion aufklärend an verschiedenen Ereignissen im Land beteiligt, so unter anderem mit einem Fahrsimulator aus Bremen und einem Informationsstand am Wochenende bei der Marine an der Jade in Wilhelmshaven im Juli 2011, beim Tag der offenen Tür bei der Polizeiinspektion Celle (16.09.2011), am Suchtpräventionstag in Bassum (09.11.2011), an den Projekttagen der BBS Oldenburg (02.02.2012), bei der Enthüllung des Friedensmonuments gegen Gewalt in Brake (11.03.2012), bei der BBS Leer (15./16.05.2012) und schließlich am Tag der offenen Tür der Justizbehörden Hannover am 09.06.2012.

Im Dezember 2011 hat Dr. Endler der Deutschen Presse Agentur ein Interview über „Autofahrer und Karneval“ gegeben, wobei u. a. Themen wie Promillegrenzen, Bußgelder, Fahruntüchtigkeit, Bestrafung der Drogenfahrer, Fahrradfahrer und Alkohol sowie Restalkohol behandelt wurden.

„Ein weiteres erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Dafür sind wir allen, die unsere Arbeit mit Rat und Tat unter-

stützt haben, von Herzen dankbar“, so der Vorsitzende Dr. Manfred Endler, sein Stellvertreter, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Gerd Weinreich, und der Geschäftsführer Hans-Michael Schmidt-Riediger. „Wir bitten Sie: Helfen Sie uns auch in Zukunft. Nur dann können wir unsere wichtigen Aufgaben auch künftig erfüllen!“

Nordbaden

Die weitere Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr durch Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen war erneut wichtige Aufgabe und Ziel der Bemühungen der Landesektion im Berichtszeitraum.

Um diesem Vorhaben gerecht zu werden, wurde die Zusammenarbeit insbesondere mit den Behörden der Justiz und der Polizei sowie dem Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin der Universität Heidelberg intensiviert, was in zahlreichen Veranstaltungen eindrucksvoll belegt werden konnte.

Interessante Themen, kompetente Referentinnen und Referenten sowie der Einsatz des Fahrsimulators waren abermals Erfolgsgaranten diverser Aktivitäten, von denen nachfolgend nur einige beispielhaft erwähnt werden.

So fand im Rahmen der Fortbildung in der Justiz am 07.07.2011 im Justizgebäude in Heidelberg eine viel beachtete Veranstaltung zum Thema „Wirkungen und Gefahren von Alkohol und Drogen“ mit anschließendem Alkoholselbsterfahrungsversuch und der Möglichkeit eines Atemalkoholtests statt. Hierbei sprach der Vorsitzende der Landesektion, Richter am BGH a.D. Rüdiger Maatz, zu den Themen „Alkoholfahrt – Vorsatz und Fahrlässigkeit“ sowie „Richtervorbehalt bei der Blutentnahme“. Frau Dr. Andrea Dettling vom Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin erläuterte ergänzend den medizinischen Hintergrund. Die gewählte Thematik stieß bei den anwesenden Rich-



Der Vorsitzende der Landesektion, Richter am BGH a.D. Rüdiger Maatz, bei einer Fortbildung in der Justiz am 07.07.2011 im Justizgebäude in Heidelberg

Landessektionen



Informations- und Aufklärungsveranstaltung am 04.05.2012 beim „Leo Club“ in Schwetzingen

tern, Staats- und Anwälte auf eine ausgesprochen positive Resonanz und war Grundlage für die anschließende lebhafte Diskussion.

Eine ähnliche Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Neue Tendenzen in der Rechtsprechung zum Verkehrsstraf- sowie Strafverfahrensrecht“ fand am 10.11.2011 im Landgericht Karlsruhe statt, an der 25 Richter, Staats- und Anwälte sowie Rechtsreferendare teilnahmen. Hierzu hielt Dr. Norbert Mutzbauer, Richter am BGH, einen hervorragenden Vortrag.

Finanziell unterstützt wurde das Erfolgsprojekt „Night-Life-Shuttle“ der Verkehrsgesellschaft Main-Tauber mbH (VGT-MT) auch durch die Landessektion. Der Bus, auf dem u.a. das B.A.D.S.-Logo angebracht ist, verkehrt an Freitagen und Samstagen im Raum Tauberbischofsheim, wo er insbesondere für Disco-Besucher eine sichere Beförderung durch den Abend und die Nacht gewährleistet.

Großen Anklang fand der am 26.07.2011 auf dem Gelände des Fahrsicherheitszentrums im Motodrom Hockenheim durchgeführte „Schnuppertag“ mit 22 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13 des Hebelgymnasiums Schwetzingen. In Zusammenarbeit mit dem Verkehrserziehungsdienst der Polizeidirektion Heidelberg kam der Fahrsimulator zum Einsatz, der stets bis zur Belastungsgrenze frequentiert war. Daneben wurden Informationsmaterialien verteilt und zahlreiche Fragen zur Alkohol- und Drogenproblematik im Straßenverkehr von den eingesetzten Polizeibeamten und dem Geschäftsführer der Landessektion beantwortet.

Einen neuen Weg beschritt die Landessektion mit einer Informations- und Aufklärungsveranstaltung sowie einem wissenschaftlich begleiteten Trinktest am 04.05.2012 in

Schwetzingen mit ca. 20 Teilnehmern des „Leo Clubs“. Beim Leo Club handelt es sich um die Jugendorganisation des Lions Clubs Schwetzingen, die sich für soziale Belange in der Bevölkerung engagiert.

Zu Beginn der Veranstaltung umriss der Landessektionsvorsitzende kurz die Aufgaben des B.A.D.S. und machte einige rechtliche Ausführungen zu straf- und ordnungswidrigkeitsrechtlichen Fragen von Alkohol- und Drogenkonsum und Fahrsicherheit. Anschließend referierten die Vertreter des Instituts für Rechts- und Verkehrsmedizin in Heidelberg, Frau Prof. Dr. Gisela Skopp und Dr. Georg Schmitt, über die medizinisch-toxikologischen Zusammenhänge. Außerdem führten sie die Atemalkoholmessungen und deren Berechnungen bzw. Auswertungen durch. Daneben standen der Landessektionsvorsitzende, RiBGH a.D. Maatz, der Ehrengast, LOSTA a.D. Preisdanz, und der Geschäftsführer, OAA a.D. Munk, für die ausgesprochen lebhaft Diskussions zur Verfügung. Die gelungene Veranstaltung wurde von den 18- bis 30-jährigen Teilnehmern äußerst positiv aufgenommen.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Anschaffung eines neuen Transportfahrzeugs für den 2010 in Betrieb genommenen Fahrsimulator. Es handelt sich um ein wesentlich umweltfreundlicheres und handlicheres Fahrzeug der Firma Fiat als der nahezu 16 Jahre alte Ford Transit. Für ihr Engagement sowohl bei der Beschaffung als auch beim Umbau des Fahrzeugs gebühren dem Leiter des Verkehrserziehungsdienstes beim Polizeipräsidium Mannheim, Herrn EPHK Jenne, seinem Mitarbeiter, Herrn Fütterer, sowie dem Vereinsmitglied EPHK a.D. Albrecht Trunk, die den Umbau mit großem Gespür für die praktischen Erfordernisse in hervorragender Art und Weise durchgeführt haben, besonderer Dank.



Das neue Transportfahrzeug für den Fahrsimulator der Landessektion Nordbaden

Nordhessen

In den zurückliegenden Jahren engagierte sich die Landesektion auf der im zweijährlichen Rhythmus auf der Leipziger Messe durchgeführten AMI („Automobil Messe International“); in diesem Jahr vertrat die Landesektion den B.A.D.S. erstmalig auf der IAA („International Automobil Ausstellung“) in Frankfurt/Main, im Zeitraum 16.–25.09.2011. In einem Großraum-Zelt (gemeinsam mit der Hessischen Landesverkehrswacht, welche der Landesektion diese Möglichkeit in honorabler Weise eröffnet hatte) – unmittelbar am Hauptweg zwischen Eingangs- und Ausstellungshallen – waren der Fahrsimulator und ein Informationsstand publikumswirksam aufgebaut. Da die HLV einen PKW-Überschlag- sowie einen Motorradsimulator aufgebaut hatten, war das Zelt ununterbrochen umlagert und erregte höchste Aufmerksamkeit. Für die Instrukteure (Herr Erich Fleischmann und Herr Werner Möller) war dies die Möglichkeit zu informativer Vorstellung der Aufgaben des B.A.D.S., aber auch eine große tägliche Belastung mit einem ununterbrochenen Einsatz von mehr als zehn Stunden. Insgesamt wurden über 35 Fachschulklassen und ca. 3.600 Messebesucher individuell betreut, informiert und aufgeklärt.



Messestand der Landesektion auf der IAA in Frankfurt/Main

Die Landesektion widmete sich satzungsgemäß auch in diesem Berichtsjahr ihren Aufgaben, wie Aufklärungsmaßnahmen im Bereich der Schulen, Justiz, Polizei sowie Bundeswehr, und engagierte sich allgemein bei der aktiven Präventionsarbeit gegen Alkohol am Steuer und den Konsum illegaler Drogen. Auf die sehr gute, kollegiale und menschlich sehr angenehme Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der angesprochenen Behörden, Gerichte und Institute darf nachdrücklich hingewiesen werden.

Zu den jährlich sich wiederholenden Aufgaben zählt die Fortbildung der Rechtsreferendare, jeweils gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium der Justiz sowie wissenschaftlicher Begleitung durch das Gießener Institut für Rechtsmedizin. Zu diesem Institut, insbesondere zu dessen ehemaligem Toxikologen, Herrn Prof. em. Dr. rer. nat. Harald Schütz, besteht seit Jahrzehnten ein herzliches und freundschaftliches Einvernehmen. Leider musste Herr Prof. Schütz aus gesundheitlichen Gründen seine Mitarbeit in der Landesektion beenden und aus dem Kreis der Referenten ausscheiden. Anlässlich der zitierten Referendarweiterbildung wurden in 22 Selbsterfahrungstests verschiedener Landgerichtsbezirke Mittel- und Oberhessens insgesamt 255 junge Juristen mit der Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr konfrontiert und dafür sensibilisiert.

Weitere Veranstaltungen wurden von den Referenten der Landesektion betreut. So wurden 157 Vorträge an Schulen gehalten (mit 4.857 Zuhörern) und 27 bei Bundespolizei, Landespolizei, Bundeswehr sowie Vereinen, mit denen 884 Zuhörer erreicht bzw. unterrichtet werden konnten. Mit sehr umfangreichem Informationsmaterial, das bei jeder Veranstaltung – auch zur „Weitergabe“ und Verbreitung für nicht anwesende Personen – den Zielgruppen ausgehändigt wurde, konnte der Adressatenkreis erheblich vergrößert werden.

Die Präventionsaktion „BOB ist cool“, insbesondere im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen, wurde finanziell unterstützt. Bei der Entscheidung der jungen Fahrer, nüchtern zu bleiben, wird der BOB-Kunststoffanhänger dabei nicht als Konkurrenz zu dem ebenfalls genutzten Los-Taler „Einer bleibt nüchtern“ des B.A.D.S. gewertet, sondern problemlos eingebunden.

Höhepunkte des jährlichen Engagements sind zweifellos immer wieder die Einsätze des Fahrsimulators. An 43 Einsatztagen (zuzüglich der hier nicht mitgezählten Aktion auf der IAA) konnten 2.780 Simulationsfahrten durchgeführt und eine große Zahl von interessierten Besuchern und Zuschauern erreicht werden (ca. 6.150).

Landessektionen

Die diesjährigen wissenschaftlichen Tagungen, welche seit Jahrzehnten einen besonderen Stellenwert einnehmen, fokussierten sich in Kassel und Gießen auf die Themenbereiche „Höchste Alarmstufe: K.O-Mittel auf dem Vormarsch“ und „Atemalkohol – Interlocks“. Zur Drogenproblematik (wobei dieser Themenbereich aus den Reihen der Richterschaft gewünscht wurde) konnte Herr Prof. Dr. Marcel Verhoff vom rechtsmedizinischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen gewonnen werden. Bei der „Interlock“-Fragestellung war der seit vielen Jahren der Landessektion sehr verbundene und geschätzte Prof. em. Dr. jur. Heinz Schöch aus München bereit, die rechtswissenschaftlichen Probleme aufzuzeigen, während Frau Bettina Velten sowie Herr Dr. habil. Johannes Lagois (Vorsitzender des Europäischen Normungskomitees „Alcohol Interlocks“), Mitarbeiter eines Geräteherstellers, sich der Technik, dem Einbau und der Eigenschaften widmeten. Beide Veranstaltungen, die gemeinsam mit den Polizeipräsidien Kassel und Gießen und den Bezirksgruppen Fulda, Gießen, Limburg, Kassel und Marburg des Deutschen Richterbundes durchgeführt wurden, erhielten hohe Resonanz, zumal über 260 Gäste und beruflich Interessierte gezählt werden konnten.

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde bei zwei Tagesveranstaltungen in Alsfeld und Bad Sooden-Allendorf mit den Referenten, Instruktoren und Beratern gemeinsam die jährliche Arbeit besprochen und diskutiert, wobei insbesondere die Intensivierung der Aufklärungsarbeit mit Einbindung moderner Mittel (Internet, Apps usw.) und die damit verbundenen Kostensteigerungen im Mittelpunkt standen. In diesem Zusammenhang wurde ein PVC-Banner mit dem B.A.D.S.-Logo (Größe ca. 10 m²) auf einem Kontroll-Turm des „Husaren-Rings“ (internationale Moto-Cross-Rennstrecke) positiv bewertet.



Kontrollturm mit B.A.D.S.-Logo auf dem „Husaren-Ring“ in Sontra



Aktion „Sicher in den Urlaub“ vor dem Rasthaus Kassel mit der Hessischen Polizei

Mit der Aktion „Sicher in den Urlaub“ am ersten Sommerferien-Wochenende appelliert die Hessische Polizei auf dem Autobahn-Rastplatz Kassel (Lohfelden) an die Kraftfahrer, ausgeruht und nüchtern das Urlaubsziel zu erreichen. B.A.D.S. Nordhessen ist dabei! An zwei Tagen – mit Simulator und Info-Stand – wird die Tankpause und Fahrtunterbrechung für Aufklärung, Gespräche und Verteilung von Informationen (auch für die Mitfahrerinnen und Mitfahrer) genutzt, damit die Urlaubsfahrt nicht zur Unfalltragedie mutiert.

Nordrhein-Westfalen

Auch im vergangenen Berichtszeitraum war Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit die Aus- und Fortbildung junger Richter/innen, Staats- und Anwälte/innen sowie Rechtsreferendare/innen aus allen Oberlandesgerichtsbezirken, jeweils in Zusammenarbeit mit der zuständigen Justizverwaltung und den Instituten für Rechtsmedizin der Universitäten Münster, Düsseldorf und Köln. In den Instituten für Rechtsmedizin fanden zu diesem Zwecke erneut Trinkversuche und Vortragsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ statt.

Auf diversen Veranstaltungen im Ruhrgebiet wurde unter bewährter Leitung des Moderators Friedrichs der Fahrsimulator der Landessektion Schleswig-Holstein eingesetzt, um angehende Fahrschüler mit dem Problem „Alkohol im Straßenverkehr“ zu konfrontieren. Im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Bonn) war die Landessektion mit einem Informationsstand und dem Fahrsimulator der Landessektion Bremen vertreten.

Im Frühjahr 2012 wurde die „alte“ Landessektion Nordrhein-Westfalen aufgeteilt in die Landessektionen Rhein-

land Nord (entspricht OLG Bezirk Düsseldorf), Rheinland Süd (entspricht OLG Bezirk Köln) und Westfalen (entspricht OLG Bezirk Hamm).

Durch die Teilung sind bessere Voraussetzungen für die ehrenamtliche Arbeit geschaffen; es ist nun möglich, noch intensiver in den einzelnen Regionen erfolgreich zu sein. Die neuen Landessektionen möchten allen Gerichten und Staatsanwaltschaften auch weiterhin eine schnelle und unbürokratische Zusammenarbeit anbieten, und zwar direkt vor Ort und unmittelbar.

Rheinland-Pfalz

Jeder zehnte Verkehrstote auf deutschen Straßen war im vergangenen Jahr auf Alkohol am Steuer zurückzuführen. Noch immer unterschätzen viele Autofahrer den Einfluss von Alkohol auf ihre Fahrtüchtigkeit. Die unfallstatistischen Feststellungen belegen den Handlungsbedarf, auch weiterhin durch intensive Aufklärungsmaßnahmen über die Gefahren des Alkohol- und Rauschmittelkonsums zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit beizutragen.

Die Landessektion hat wie in den Vorjahren ihren Tätigkeitsschwerpunkt in der Verkehrssicherheitsarbeit auf die Zielgruppe der jungen Fahrer gelegt. So wurden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeidienststellen zahlreiche Vortrags- und Präventionsveranstaltungen an Berufsschulen und Gymnasien sowie an Hochschulen durchgeführt. Bei diesen Veranstaltungen kamen wie auch bei der Teilnahme an einer Vielzahl sonstiger polizeilicher Verkehrssicherheitsaktionen die Medien und Informationsmaterialien des B.A.D.S. zum Einsatz. Der von der Landespolizeischule betreute Fahrsimulator der Landessektion war bei insgesamt 78 Veranstaltungen im Einsatz. Dabei konnte insbesondere den Fahranfängern die gefährliche Wirkung von Alkohol- und Drogenkonsum im Zusammenhang mit dem Führen von Kraftfahrzeugen eindrucksvoll demonstriert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Landessektion lag in der Durchführung von Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte gemeinsam mit dem Ministerium der Justiz. Die Seminare in Kaiserslautern, Koblenz und Bad Münster fanden bei den Teilnehmern großen Anklang. Diese Veranstaltungen tragen in erheblichem Maße dazu bei, die Zusammenarbeit mit der Justiz zu vertiefen.

Darüber hinaus wurden unter der fachlichen Leitung von Gerichtsmedizinern des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Mainz insgesamt 22 Vortragsveranstaltungen und wissenschaftlich begleitete Trinkversuche für Rich-



Aufklärungsarbeit des B.A.D.S. beim Wissenschaftsmarkt in Mainz

ter, Staatsanwälte, Referendare und andere fachlich interessierte Personengruppen durchgeführt.

Die Unterstützung und Umsetzung der Verkehrssicherheitskampagne „BOB – nüchtern ist cool“ war im Bereich der Präventionsarbeit ein weiterer Aktionsschwerpunkt der Landessektion im vergangenen Jahr. Mit BOB wird neben dem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol im Straßenverkehr auch die freiwillige Übernahme von Verantwortung für andere in den Fokus gestellt. Der BOB ist nicht nur bereit, keinen Alkohol zu trinken, sondern er ist auch bereit, seine Freunde und Bekannten sicher nach Hause zu fahren. Die an der Verkehrssicherheitskampagne teilnehmenden Gastronomen honorieren diese Bereitschaft mit der kostenlosen Abgabe alkoholfreier Getränke an die BOBs.

Nach erfolgreichem Wettbewerb konnte die Stadt Mainz im Jahr 2011 den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führen. Bei einer Reihe von Veranstaltungen und Projekten im Wissenschaftsjahr war auch die Landessektion aktiv vertreten.

Saar

Die BOB-Idee ist bundesweit auf dem Vormarsch. Die BOB-Initiativen aus Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland haben hierzu ein bundesweites BOB-Netzwerk ins Leben gerufen und auf dem Deutschen Präventionstag am 16./17.04.2012 in München mit einem Gemeinschaftsstand für Aufsehen gesorgt. Der Erfolg von BOB ist aber auch ein Verdienst der Landessektionen Bayern-Nord, Bayern-Süd, Nordhessen, Rheinland-Pfalz und Saar, die tatkräftig die regionalen und örtlichen BOB-Initiativen unterstützen.

Landessektionen



Gemeinschaftsstand der deutschen BOB-Initiativen beim Deutschen Präventionstag 2012 in München

Die Landesektion hat deshalb die bereits in den Vorjahren bewährte Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH) im Projekt SAARBOB im Berichtszeitraum fortgeführt und nochmals intensiviert. Allein bei 32 Veranstaltungen des LPH und der saarländischen BOB-Teams kam der Fahrsimulator des B.A.D.S. zum Einsatz. Wertvolle Unterstützung für das Präventionsprojekt SAARBOB leisteten auch die BOB-Peers der Landesektion – das sind junge Studenten und Polizeischüler, die für die Ansprache der primären Zielgruppe „Junge Fahrer“ hervorragend qualifiziert sind. Mit ihrer Hilfe konnte bei 25 Veranstaltungen eine hohe Zahl an Fahranfängern erreicht werden.

Die Landesektion unterstützt zudem die Bemühungen des LPH, im Präventionsprojekt SAARBOB die Fahrlehrer für dieses Thema zu sensibilisieren. Durch die Einbindung der BOB-Botschaft in den Fahrschulunterricht ist nachweislich eine signifikante Steigerung des Interesses und der Akzeptanz von Fahrern am Thema „Alkohol am Steuer“ zu erreichen. Inzwischen haben Fahrlehrer aus 55 saarländischen Fahrschulen beim LPH ein speziell auf ihre Bedürfnisse und die Aktion SAARBOB zugeschnittenes Seminar besucht. Auch die Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände interessiert sich inzwischen für dieses saarländische Erfolgsmodell.

Ihr Engagement im Bereich der saarländischen Schulen, Fahrschulen und bei Jugendarrestanstalten steigerte die Landesektion nochmals auf die neue Bestmarke von 177 Vorträgen. Allein durch diese Maßnahme konnten über 2.500 junge angehende Kraftfahrer noch vor bzw. im Rahmen der Fahrausbildung über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufgeklärt werden. Bedauerlicherweise hat sich das starke Engagement der Landesektion im Präventionssegment „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ bisher nicht positiv auf die Einnahmesituation ausgewirkt. Da derzeit keine Aussicht auf Besserung besteht, muss die Landesektion die Vortragstä-

tigkeit ab dem 2. Halbjahr 2012 deutlich reduzieren, – auch wenn dies im Sinne der satzungsgemäßen Aufgabenwahrnehmung sicherlich keine zufriedenstellende Konsequenz darstellt.

Wie in den Vorjahren war die Landesektion am 07.03.2012 Mitveranstalter des in dieser Form einmaligen interdisziplinären Symposiums für Drogenexperten aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Das 7. Europäische Expertentreffen stand diesmal unter der Überschrift „Drogenerkennung/Suchtprävention vor neuen Herausforderungen“ ganz im Zeichen der unkalkulierbaren Gefahren, die von den sogenannten „Legal high“ ausgehen. Wissenschaftliche Grundsatzreferate zu „Neuen Substanzen auf dem Markt“, „Wirkungen aus klinisch-toxikologischer Sicht“ und „Wirkungen aus psychologischer/psychiatrischer Sicht“ eröffneten neue Sichten auf die Drogenproblematik der Zukunft. Den drei Workshops zu den Themen „Verfolgungsbehörden“, „Pädagogische Kompetenz“ und „Arbeitsplatzsicherheit“ waren Impulsreferate von Praktikern aus den Bereichen Strafverfolgung, Verwaltung, Betrieb und Arbeitnehmervertretung vorgeschaltet. Abgerundet wurde das Symposium durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Schweiz zur Drogenproblematik.

Im Berichtszeitraum fand keine Richtertagung statt, weil diese gemäß Vereinbarung mit dem Justizstaatssekretär nur alle zwei Jahre ausgerichtet werden. Allerdings konnte die Landesektion in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Staatsanwaltschaft wieder Tagungen für Rechtsreferendare durchführen. Die kurzen Fachvorträge zu rechtlichen, rechtsmedizinischen und vollzugspolizeilichen Facetten des Themas „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ stießen dabei bei den angehenden Juristen auf ebenso großes Interesse wie der ergänzend angebotene Selbsterfahrungsversuch und die Möglichkeit, die Wirkung von Alkohol im Fahrsimulator zu „erfahren“.

Die Landesektion beteiligte sich im Berichtszeitraum in Person ihres Geschäftsführers intensiv an der Fortentwicklung von IT-Projekten des B.A.D.S. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Mitarbeit in der Internet-AG, den inhaltlichen und strukturellen Abstimmungen mit der beauftragten Webagentur beim Aufbau der neuen Website und der Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Internet-Redakteure der Landesektionen.

Sachsen

Die Landesektion hat ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Veranstaltungstätigkeit gelegt und eine Reihe wissenschaftlicher Trinktests (für Richter, Staatsanwälte, Referendare und interessierte Gruppen verschiedener Ebenen)

durchgeführt sowie an Aufklärungsveranstaltungen (Berufsbildungszentren, gewerbliche Initiativen) teilgenommen. Dabei wurde der Fahrsimulator intensiv eingesetzt, so bei vielen Einsätzen der Sächsischen Polizei und im Rahmen von Präventionsveranstaltungen der Landesverkehrswacht Sachsen bei der „Aktion Junge Fahrer Sachsen“. Hinzu kamen Einsätze bei regionalen Veranstaltungen von der Feuerwehr bis hin zur Be Bo Tta, einer Betonbootregatta, die auf einem Teich nahe Freiberg über zwei Tage mit zahlreichen Ausscheidungsläufen stattfindet. Großes Interesse am Fahrsimulator war auch beim „Tag der Autobahnpolizei“ in Bautzen zu erleben.

Der Fahrsimulator bereitet allerdings trotz intensiver Überlegungen nach wie vor mehrere Probleme: er ist überaltert und durch neue Software nicht mehr aufrüstbar, wegen häufiger Defekte kostenaufwendig und im Hinblick auf die Stationierung bei der Bereitschaftspolizei Leipzig nur mit hohem Transportaufwand verfügbar. Gespräche mit dem Innenministerium des Freistaates bieten nur mittelfristig Aussicht auf eine effektive Lösung. Daher ist vorrangig ein Austausch des Gerätes anzustreben, wogegen die Beschaffung eines neuen Transporters mit Beteiligung der Polizei erst ab 2014 realisierbar scheint.

Beteiligt war die Landesektion an der Vorbereitung des Symposiums des B.A.D.S. zur Automesse International AMI in Leipzig, zu der parallel eine Bundesbeiratssitzung stattfand, sowie an der Arbeit des Verkehrslenkungsausschusses des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr und am Sächsischen Verkehrssicherheitstag in Hohenstein-Ernstthal.

Weder die Bereitschaft zu Veranstaltungen in Justizbehörden noch das Bußgeldaufkommen konnten wesentlich erhöht werden, da persönliche Gespräche wohl grundsätzliches Interesse an der Arbeit des B.A.D.S. aufzeigen, jedoch konkrete Schritte schwerlich folgen. Dass die zentrale Veranstaltung parallel zur Automesse AMI natürlich vor allem Teilnehmer aus der Region anzieht und daher einen Teil des Interesses am Sachgebiet und der Resonanz abdeckt, ist nur ein schwacher Trost und soll durch weitere Initiativen künftig hoffentlich ergänzt werden.

Als nachahmenswertes Beispiel erwähnenswert ist der Präventionstag des Berufsbildungszentrums der Großen Kreisstadt Wurzen im Landkreis Leipzig (früher Muldentalkreis), der jährlich mit Unterstützung seitens der Zentrale des B.A.D.S. und mit Beteiligung der Landesektion durchgeführt wird. In einer Reihe von Themenprojekten werden mehrere Hundert Schüler mit unterschiedlichen Problemen des gesellschaftlichen und individuellen Lebens von der Ernährung über Alkohol, Drogen, Rauchen, Verkehr, körperliche Aktivität und Sport bis zu kreativer Freizeitgestaltung interaktiv befasst. Das bietet die Mög-

lichkeit einer aufklärenden Mitarbeit und sollte auch anderenorts Nachahmer finden, da es nach Auskunft der Schulleitung bisher in dieser Form einmalig ist.

Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt als ein Land in der Mitte der Bundesrepublik ist ein Durchreiseland von West nach Ost. Dabei sind auch die Transporte oder besser Schmuggelaktivitäten für Rauschgifte u.ä. ein Thema, für das die jungen Menschen in den Schulen oder Organisationen sensibilisiert werden müssen. In den Vorträgen steht nicht nur der Komplex „Alkohol“ im Mittelpunkt, sondern auch die Rauschgiftthematik – Beschaffung, Darreichungsformen, Wirkungen. Für diese Wissensvermittlung sind die Flyer, DVDs und anderen Medien des B.A.D.S. eine wichtige Arbeitsbasis. In den Vorträgen an Sekundarschulen, Gymnasien, Hoch- und Fachschulen war in den jeweiligen Anschlussdiskussionen eine starke Resonanz zu spüren. Rechtliche, psychologische und soziale Fragestellungen, aber auch eigene Erfahrungen und Erlebnisse rundeten die Wissensvermittlung ab.

Die Fort- und Weiterbildung für Rechtsreferendare, Juristen, Polizeibeamte und Lehrer war ein weiterer Schwerpunkt in Fortsetzung der Tätigkeit der Landesektion in den vergangenen Jahren. Traditionell war dazu der Vorsitzende, Herr Dr. Franz, an der Landespolizeischule Aschersleben ein gern gesehener Referent. Dieser Kontakt wird auch in den kommenden Jahren wirksam bleiben.

Die Fort- und Weiterbildung von Richtern und Staatsanwälten wird fortgesetzt. Nach der Ausbildungsveranstaltung im Mai 2011 wird es auch 2012 eine entsprechende Veranstaltung geben. In Abstimmung mit dem Justizministerium des Landes Sachsen-Anhalt wird die Thematik „Alkoholsensitive Wegfahrsperrn – rechtliche und naturwissenschaftliche Aspekte ihrer Nutzung“ von berufenen Referenten (W. R. Nickel – Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie, Prof. em. Dr. jur. Schöch – München) vorgestellt werden.

In medizinischen Einrichtungen und an Hochschuleinrichtungen sind die Vorträge der Landesektion zur Suchtproblematik ein fest integrierter Ausbildungsbestandteil.

Für eine optisch ansprechende Plattform bei Ausstellungen, Messteilnahmen und sonstigen Präsentationen des B.A.D.S. wurde unter Führung von Herrn Dr. Franz und Herrn Borchert eine „Crash-Bar“ gestaltet, die auf der Auto Messe International (AMI) 2012 in Leipzig ihre erfolgreiche Premiere hatte. Diese Crash-Bar steht allen Landesektionen für o.g. Zwecke zur Verfügung.

Landessektionen

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit betrat die Landesektion Neuland, indem Sendezeit des Radio Brocken genutzt wurde. Damit sollte ein weiterer Interessentenkreis auf die Tätigkeit der Landesektion aufmerksam gemacht werden.

Das gemeinsame Wirken für eine Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Bundesrepublik wird durch die Mitgliedschaft von Herrn Dr. Franz im Vorstand des Deutschen Verkehrssicherheitsbeirates unterstützt.

Schleswig-Holstein

Die Landesektion hat im Berichtszeitraum bei etwa 100 Veranstaltungen ihre Aufklärungsarbeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr betreiben können. Das ist bei der recht überschaubaren Anzahl von Referenten einschließlich der Fahrsimulatormoderatoren, die für die Landesektion im Einsatz sind, eine hervorragende Leistung.

Insbesondere konnte die Vortragstätigkeit an Schulen und Berufsschulen des Landes ausgebaut werden. Mit Workshops, Vorträgen und Präsentationen mittels Fahrsimulator konnten 65 Veranstaltungen abgedeckt und hierbei 1.250 Schüler angesprochen werden. Die Landesektion hat neue Referenten für die Schulen und Berufsschulen gewinnen und Kontakt zu Kreisfachberatern für die Verkehrserziehung an den Schulen herstellen können, so dass eine gute Grundlage für eine weitere Intensivierung dieser Aufklärungsarbeit im nächsten Jahr geschaffen werden konnte.

Über viele Jahre ist die Vortragstätigkeit bei der Bundeswehr eines der Standbeine der Aufklärungsarbeit der Landesektion gewesen. Die Schließung zahlreicher Standorte hat diese Arbeit sehr erschwert. Gleichwohl hat die Landesektion im Berichtszeitraum noch 600 Jugendliche

bei der Bundeswehr ansprechen können. Zudem haben Referenten der Landesektion vor ca. 200 Jugendlichen verschiedener Berufssparten über die Kreishandwerkerschaft Rendsburg zum Thema Alkohol im Straßenverkehr referiert.

Die Landesektion hat sich sowohl am 14.07.2011 als auch am 11.07.2012 an einer Veranstaltung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Bundespolizei, in Lübeck zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ beteiligt. Im Rahmen dieser beiden Veranstaltungen wurden insgesamt 41 Teilnehmer des Ratsanwärterlehrgangs aus der Bundespolizei und dem Bundeskriminalamt mit den rechtlichen und medizinischen Aspekten sowie den Nachweisverfahren vertraut gemacht. Hierzu referierten u.a. Urs Wiesbrock vom Rechtsmedizinischen Institut Kiel (Veranstaltung am 14.07.2011) und Dipl.-Ing. Norbert Bilzer, früherer Leiter der Staatlichen Blutalkoholuntersuchungsstelle der Rechtsmedizin Kiel (Veranstaltung am 11.07.2012) eindrucksvoll und anschaulich zu den Wirkungen von Alkohol im menschlichen Körper. Es entwickelten sich lebhafte Diskussionen auch über die Verlässlichkeit der verschiedenen Nachweisverfahren sowie die Vergleichbarkeit von Atemalkohol- und Blutalkoholkonzentration, die durch die Präsentation der entsprechenden Gerätschaften durch das Unternehmen Träger sehr gut ergänzt wurden. Nach dem Vortragsteil stellte der Vorsitzende Dr. Reichelt die Arbeit der Landesektion vor und die Teilnehmer hatten Gelegenheit, im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Trinkversuchs Fahrten mit dem Fahrsimulator zu absolvieren.

Am 27.08.2011 veranstaltete die Landesektion zusammen mit dem Fahrlehrerverband Schleswig-Holstein e.V., Kreis Herzogtum-Lauenburg, einen Trinkversuch mit praktischen Fahrübungen. Die 40 Teilnehmer der Veranstaltung, darunter der frühere Landesinnenminister Schlie, hatten zunächst im nüchternen Zustand einen Parcours abzufahren. Nach Vorträgen der Rechtsmedizin und der Landespolizei erfolgte der eigentliche Trinkversuch, bei dem die Teilnehmer vorab berechnete Trinkmengen zu konsumieren hatten. Anschließend hatten die Teilnehmer den Parcours im angetrunkenen Zustand bzw. unter Verwendung einer sog. Rauschbrille abzufahren und konnten mit dem Fahrsimulator fahren. Es wurden ferner Augentests durchgeführt und die Atemtestgeräte vorgestellt.

Vom 25. bis 27.01.2012 war die Landesektion mit ihrem Fahrsimulator für den B.A.D.S. auf dem 50. Verkehrsgerichtstag in Goslar vertreten. Die Moderatoren Friedrichs und Röper führten interessante Gespräche mit einer Vielzahl von Tagungsteilnehmern. 132 davon absolvierten Testfahrten mit dem Simulator.



Einsatz des Fahrsimulators bei der Bundespolizeiakademie in Lübeck am 11.07.2012



Der Fahrsimulator der Landessektion im Einsatz beim Verkehrsgerichtstag in Goslar – im Bild der Moderator Rainer Röper (r.) und der Präsident des B.A.D.S., Dr. Peter Gerhardt, mit Ehefrau (3. und 2. v.r.)

Die Landessektion hat auch im Berichtszeitraum mehrere wissenschaftlich begleitete Trinkversuche für die Rechtsreferendare in Flensburg und Kiel veranstaltet, so am 09.11.2011, 15.12.2011, 29.02.2012. Diese erfolgten – wie schon in den Jahren vorher – im Anschluss an den entsprechend thematisch ausgerichteten Unterricht der Arbeitsgemeinschaften in der Strafstation und wurden durch einen rechtsmedizinischen Vortrag von Dipl.-Ing. Norbert Bilzer ergänzt. Trotz stark rückläufiger Referendardarszahlen im Land erfreuen sich diese Trinkversuche großer Beliebtheit und sollen zukünftig möglichst auch im Landgerichtsbezirk Itzehoe durchgeführt werden.

Am 13.10.2011 fand ein Trinkversuch für Richter und Staatsanwälte in Flensburg und am 20.04.2012 in Zusammenarbeit mit dem Kieler Richterverein für Richter und Staatsanwälte in Kiel statt. Insgesamt nahmen 42 Personen am Trinkversuch teil. Zunächst referierte Dr. Thorsten Schwark von der Rechtsmedizin Kiel über die Wirkungen von Alkohol im menschlichen Körper und die



Dr. Reichelt anlässlich des Trinkversuchs für Richter und Staatsanwälte am 20.04.2012 in Kiel



Moderator Herbert Friedrichs im BBZ Mölln am 01.02.2012

Nachweisverfahren. Anschließend stellte Dr. Reichelt die Arbeit der Landessektion vor. Die Teilnehmer hatten sodann verschiedene Tests aus der MPU im nüchternen und trunkenen Zustand zu absolvieren. Der Fahrsimulator stand ihnen ebenso zur Verfügung wie das Dräger Evidential, mit dem Kollegen der Landespolizei Atemtests durchführten. Schließlich wurden den Teilnehmern Blutproben entnommen und die Ergebnisse im Rahmen eines schriftlichen Gutachtens der Rechtsmedizin ausgewertet.

Der von den Moderatoren Herbert Friedrichs und Rainer Röper betreute Fahrsimulator war im Berichtszeitraum insgesamt bei 38 Veranstaltungen im Einsatz. So neben den bereits erwähnten Veranstaltungen u.a. anlässlich des Katastrophenschutztages in Cuxhaven (20.08.2011), beim Gesundheitstag der Lufthansa Technik in Norderstedt (08.09.2011), bei einer Veranstaltung der Kreisverkehrswacht Ludwigslust (15.09.2011), beim Sicherheitstag des Jugendhofes St. Peter-Ording (24.09.2011), bei den Anti-Drogen-Tagen der Beruflichen Schule Norderstedt (31.10.–02.11.2011), bei den Verkehrssicherheitstagen der Polizei Schwarzenbek (25.09.2011), der Beruflichen Schule Meinert-Johannsen in Elsmhorn (03./04.11.2011), der Firma Siemens in Duisburg (22./23.11.2011), des BBZ Mölln (01./02.02.2012), der Freien Waldorfschule Kiel (08./10.05.2012) sowie beim Gesundheitstag der Firma Arcelor Mittal in Hamburg (26.04.2012).

Südbaden

Die Landessektion widmete sich im Berichtszeitraum erneut in besonderem Maße der Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen, vor allem bei den jungen Erwachsenen.

Es wurden regelmäßig Informationsveranstaltungen für Rechtsstudenten und Rechtsreferendare bei den Justiz-

Landessektionen

behörden in Freiburg, Konstanz und Waldshut-Tiengen durchgeführt. Dabei kamen Alcomat, Reaktionstestgerät und Rauschbrillen zum Einsatz. Es konnten hierfür hochkarätige Referenten aus der Justiz, der Rechtsmedizin und der Polizei mit hochinteressanten Vorträgen gewonnen werden. Im Rahmen von Trinktests wurde den Teilnehmern die Wirkung des Alkohols anhand der Messgeräte aufgezeigt.

Die Polizeidirektion Waldshut-Tiengen wurde bei ihrem Winterprogramm „Junge Fahrer – Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ durch die Landesektion erneut mit Infomaterial und Streuartikeln versorgt. Bei dieser Aktion ist die Polizei weiterhin bei sämtlichen weiterführenden Schulen im Landkreis Waldshut-Tiengen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ aufklärend tätig.

Die Landesektion war zudem bei verschiedenen Veranstaltungen mit Informationsmaterial und dem Fahrsimulator präsent, z.B.:

- 24.07.2011: Jubiläumsveranstaltung der Kreisverkehrswacht Kehl-Hanauerland
- 13.–19.09.2011: Baden Messe in Freiburg
- 19.–20.10.2011: Gesundheitstag der Stadt Freiburg
- 14.–15.04.2012: Betriebsjubiläum der Ausbildungsstelle für Berufskraftfahrer in Freiburg

Die B.A.D.S.-Mahnschriften, die Streuartikel und der eingesetzte Fahrsimulator stießen bei diesen Veranstaltungen auf reges Interesse der Besucher.

Zu erwähnen ist die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit der Landesektion mit den Kreisverkehrswachten Freiburg-Müllheim und Lörrach. Durch die Bereitstellung von umfangreichem Informationsmaterial und Streuartikeln konnten die Verkehrswachten bei deren Veranstaltungen durch die Landesektion unterstützt werden.

Durch Inserate in der örtlichen Presse, in Faschingszeitschriften und Stadionzeitungen hat die Landesektion bei vielen Veranstaltungen von kulturellen Organisationen und

Sportvereinen auf die Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr hingewiesen. Hierbei konnte vor allem die Zielgruppe der jungen Erwachsenen wirksam auf die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufmerksam gemacht werden.

Das Feedback zu den eigens von der Landesektion entworfenen Briefmarken war durchweg positiv. Die Botschaft des B.A.D.S. fällt den Empfängern der Briefsendungen durch die Briefmarke sofort und nachhaltig ins Auge.

Ein ortsansässiger Radsportverein wurde bei der Anschaffung neuer Radtrikots finanziell unterstützt. Hierfür wurden auf die Rückentaschen der Trikots das Logo und der Schriftzug „sicher gehen – nüchtern fahren“ gedruckt. Die unmissverständliche Botschaft des B.A.D.S. wird seither von über 50 aktiven Radsportlern, weit über den Zuständigkeitsbereich der Landesektion hinaus, regelmäßig durch die Lande gefahren.

Südhessen

In das Berichtsjahr fällt die jährliche Mitgliederversammlung des B.A.D.S., die 2011 in Darmstadt stattfand und über die an anderer Stelle zu berichten sein wird. Aus Sicht der Landesektion ist lediglich zu bemerken, dass wieder einmal die Position des B.A.D.S. bestätigt worden ist. Prof. Dr. Mellinghoff erwähnte in seiner viel beachteten Festsrede u.a., dass ein Fortfall des Richterprivileges in § 81 a StPo aus verfassungsrechtlicher Sicht völlig unbedenklich sei und damit die Anhörung des Richters vor Durchführung einer Blutprobe entfallen könne. Dies entspricht genau dem Vorschlag des B.A.D.S. zur Beseitigung der entstandenen Unsicherheiten.

Auch im Jahr 2011 fand vor dem Buß- und Bettag in Frankfurt/Main die alljährliche Tagung für Richter und Staatsanwälte der Bezirksgruppe statt. Die Tagung stand diesmal unter dem Thema „Relative Fahruntüchtigkeit bei Fahrten unter Alkohol-, Drogen- und Medikamenteneinfluss aus rechtlicher und medizinischer Sicht“. Während der rechtliche Teil von RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz abgedeckt wurde, übernahm Prof. Dr. Hans Jürgen Bratzke den medizinischen Teil. Die Veranstaltung hatte das gewohnt hohe Niveau und der Kreis der Teilnehmer hatte sich erheblich erweitert. So waren auch Mitarbeiter des Ordnungsamtes Frankfurt anwesend, die ihre Kenntnisse erweitern konnten. Die Anzahl der Juristen scheint noch ausbaufähig zu sein.

Auch die Veranstaltungsreihe an den Landgerichten wurde gepflegt. Es fand eine Fortbildung für Psychiater, Psychologen und Richter statt. Der 2. Vorsitzende der Lan-



Von der Landesektion entworfene Briefmarke

dessektion, Dr. Kurt Sippel, referierte zunächst zum Thema Alkohol. Im Anschluss daran hielt Dr. Krüll von der Rechtsmedizin in Gießen einen Vortrag über die Möglichkeiten, mittels einer Begleitstoffanalyse die Behauptung eines Nachtrunkes zu widerlegen. Weiterhin wurde im Rahmen des Verkehrssicherheitstages in Biedenkopf durch Vorträge auf die Gefahren der berauschenden Mittel im Straßenverkehr aufmerksam gemacht. Die Zusammenarbeit mit der Polizei wurde weiter intensiviert. Es kann festgestellt werden, dass Polizeibehörden für ihre Veranstaltungen zunehmend speziell Aufklärungsmaterial des B.A.D.S. verwenden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag auch bei der Aufklärung in Berufs- und Allgemeinbildenden Schulen sowie in Fahrschulen.

Während im Jahr 2011 die Automobil Ausstellung in Frankfurt/Main ohne Beteiligung der Landesektion verlief, sind die Vorbereitungen für ein Engagement auf der kommenden IAA in vollem Gange.

Schließlich sei noch erwähnt, dass die Zusammenarbeit mit dem Richterbund hervorragend ist. Die jährliche Tagung wird z.B. regelmäßig gemeinsam mit dem Richterbund ausgerichtet. Es zeigt sich hier als großer Vorteil, dass der Vorsitzende der Landesektion schon viele Jahre im Gesamtvorstand des Landesverbandes Hessen des Deutschen Richterbundes aktiv ist und somit wertvolle Kontakte herstellen kann.

Thüringen

Zwar ist die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen rückläufig, jedoch immer noch erschreckend hoch. Es macht jeden betroffen, wenn man die vielen Kreuze an den Straßen im Freistaat Thüringen sieht, zumal es sich bei den getöteten Verkehrsteilnehmern meist um Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 25 Jahren handelt.

Somit ist weiter dringender Handlungsbedarf für den B.A.D.S. zur Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen gerade in dieser Altersgruppe gegeben.

Aus diesem Grund hielten Referenten der Landesektion im Berichtszeitraum 67 Vorträge vor 1.005 Schuldirektoren, Schülern, Lehrlingen, Soldaten, Sportlern und Eltern, wobei Aufklärungsvideos und Schriften zum Einsatz gelangten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung von Rechtsreferendaren und Praktikanten. Mit 96 in Thüringen ausgebilde-

ten Referendaren fanden 8 Veranstaltungen statt, bei denen Vorträge zur Alkoholverechnung gehalten und Trinkversuche bis 0,8 Promille durchgeführt wurden.

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landesektion auch im vergangenen Jahr zehn Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.

Mit dem Fahrsimulator nahm die Landesektion an zwei verschiedenen Verkehrssicherheitsaktionen teil. Somit konnte sehr vielen jungen Kraftfahrern die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr demonstriert werden.

Ein besonderer Höhepunkt war der Einsatz des Fahrsimulators der Landesektion Nordhessen am Tag der offenen Tür des Landeskriminalamtes Erfurt, bei dem Herr Fleischmann als Moderator fungierte und viele leitende Mitarbeiter der Thüringer Polizei und Justiz zugegen waren.

Weiterhin nahm die Landesektion erstmals mit einem Informationstand am „Thüringentag“ in Gotha am 09. und 10.07.2011 teil, der von STA/GL Stewe betreut wurde. Hunderte von Besuchern konnten auf diese Weise mit der Arbeit des B.A.D.S. vertraut gemacht werden. Als besonderer Renner erwiesen sich dabei die Aufklärungsschriften, die großen Zuspruch fanden.



STA/GL Stewe am Stand der Landesektion zum „Thüringentag“

Landessektionen



Einsatz des Fahrsimulators bei der „9. Thüringer Richtertagung“

Wie in der Vergangenheit wurden auch 2011/2012 die Flyer und Filme des B.A.D.S. über das Thüringer Kultusministerium, das Thüringer Innenministerium und über die Behörden der Justiz flächendeckend im Freistaat verteilt, was u.a. auch den Bekanntheitsgrad des B.A.D.S. im Freistaat förderte.

Höhepunkt der Arbeit im Berichtszeitraum war die Durchführung der „9. Thüringer Richtertagung“ im Berghotel Friedrichroda am 20. und 21.04.2012. Nach dreijähriger Pause richteten der Thüringer Richterbund und die Landesektion diese Fortbildungsveranstaltung aus, an der 112 Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte teilnahmen. Der Freitagabend klang mit einem Selbsterfahrungstrinktest in gemütlicher Runde unter Einsatz des Fahrsimulators aus. Dank der sehr guten Referenten am Freitag und Sonnabend sowie der gelungenen Abendveranstaltung erhielt die Tagung von allen Teilnehmern beste Kritiken nebst der Bitte, möglichst in zwei Jahren die „10. Thüringer Richtertagung“ wieder in gewohnter Weise durchzuführen.

Wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2012/2013 die Arbeit trotz sinkender Zuweisungen erfolgreich fortsetzen können.

Württemberg

Die Landesektion hat sich im Berichtszeitraum stark bei Fortbildungsmaßnahmen für Justiz und Polizei sowie im Rahmen aktiver Präventionsarbeit gegen Alkohol am Steuer und gegen illegale Drogen, insbesondere bei der Zielgruppe der Jungen Fahrer, engagiert. Gerade in diesem Bereich erfolgte eine eng verzahnte Zusammenarbeit mit der Landespolizei Baden-Württemberg und verschiedenen Partnern des Netzwerkes „Gib Acht im Verkehr“.

Im Juli 2011 konnte ein Referent der Landesektion im Auftrag der Zentrale auf einer internationalen Expertentagung zur Verkehrssicherheit an der Deutschen Hochschule für Polizei die verschiedenen Facetten der Präventionsarbeit des B.A.D.S. vorstellen. Die Teilnehmer nahmen sehr interessiert die verschiedenen Präventionsangebote und Fortbildungsmöglichkeiten auf, die im Zusammenarbeit mit dem B.A.D.S. möglich sind. Bei dieser Veranstaltung entwickelte sich ein interessanter Diskurs über verschiedene Methoden und Ansätze moderner Präventionsarbeit für junge Menschen. Dabei zeigte sich, dass der B.A.D.S. mit seinen Fahrsimulatoren, der Förderung von Theaterprojekten und der Münze „Einer bleibt nüchtern“ aktuell aufgestellt ist.

Unter dem Motto „Ans Limit nur auf der Rennstrecke!“ hat das Land Baden-Württemberg versucht die Zielgruppe der Jungen Fahrer zu der Veranstaltung „Young Driver Experience“ auf den Hockenheimring zu locken. Natürlich war auch der B.A.D.S. als ständiger Partner der Aktion „Gib Acht im Verkehr“ mit Fahrsimulator, Rauschbrillen, Münzen und einem Infostand vertreten. Bei diesem Junge-Fahrer-Event konnten den vielen Besuchern interessante Informationen geboten werden.

Dies trifft sicherlich auch auf die Vielzahl weiterer Veranstaltungen des B.A.D.S. oder seiner Partner zu. Die Landesektion konnte diese mit eigenen Referenten unterstützen, den verschiedenen Partnern mit gutem Info-Material zur Hand gehen oder als immer wieder gerne gefragtes Highlight den Fahrsimulator mit Moderator in das Programm einbinden. Die 61 Einsatztage und die unglaubliche Zahl von ca. 6.500 Simulationsfahrten konnten nur erreicht werden, weil die Landesektion in der glücklichen Lage ist, einen zweiten Fahrsimulator einsetzen zu können. So ist es problemlos möglich, auch Anfragen großer Firmen wie Audi, Daimler, Carl Zeiss, ZF Friedrichshafen, Alfing Kessler und MAPAL zu bewältigen. Der aufwändige Einsatz der Simulatoren ermöglicht einen guten Zugang zur Zielgruppe und ist meistens mit dem



Veranstaltung „Young Driver Experience“ mit Infostand und Fahrsimulator B.A.D.S. Württemberg



Landesweit eingesetzter Infostand, bei dem die Münze „Einer bleibt nüchtern“ im Vordergrund steht

Einsatz von Referenten zum Themenkomplex verbunden. Damit wird eine intensive Verbreitung der Präventionsbotschaft erreicht. Deshalb ist das Programm der Landesektion mittlerweile bei vielen Firmen auch fester Bestandteil der Lehrlingsausbildung.

Ein Beispiel dürfte eine Veranstaltungsreihe bei der Firma Zahnradfabrik Friedrichshafen sein. In einer Präventionswoche wurden in drei Werken 40 Vorträge präsentiert und zudem der Fahrsimulator ganztägig eingesetzt. Allein in dieser Woche wurden mit den Vorträgen 3.000 Mitarbeiter erreicht, die alle die Möglichkeit hatten, sich am Simulator zu testen.

Die Landesektion hat sich im Berichtszeitraum zudem bemüht, direkt in Berufsschulen und Universitäten Referenten einzusetzen, um über Risiken und Folgen des Rauschmittelkonsums mit interessanten Präsentationen und Filmen aufmerksam zu machen. Insgesamt hat sich gezeigt, dass die personelle Mischung aus Juristen, Medizinern und Polizeibeamten hervorragend geeignet ist, die Informationen auf verschiedenen Ebenen an die Veranstaltungsbesucher zu transportieren.

Der große Erfolg der mittlerweile als „Fahrtaler“ bekannten Münze „Einer bleibt nüchtern“ wird nicht nur darin deutlich, dass diese Münze bei allen Verkehrsteilnehmern sehr beliebt ist und gern als Souvenir bei Veranstaltungen und Vorträgen mitgenommen wird, sondern auch an der großen Nachfrage beim Verkehrsgerichtstag in Goslar. Zur Verdeutlichung der Urheberschaft wurde ein Falblatt mit Comic entwickelt, das mit der Münze ausgehändigt wird. Passend dazu wurde zum Einsatz bei publikumsintensiven Veranstaltungen das Banner „Und wie kommst Du nach Hause? Unser Tipp: Einer bleibt nüchtern!“ entwickelt und mittlerweile mehrfach verwendet.

Neben der Vielzahl von Veranstaltungen wie Vorträgen hat sich die Landesektion auch in der Präventionsarbeit des Bundeslandes Baden-Württemberg engagiert. Sie ist Mitglied bei der Aktionsgemeinschaft „Gib acht im Verkehr“ und die Vertreter des B.A.D.S. sind stark gefragte Ansprechpartner, sobald das Fachwissen im Bereich Alkohol und Drogen gefragt ist.

Zum Jahresprogramm der Landesektion gehört weiterhin auch die Fortbildung der Rechtsreferendare. Bei Vortragsveranstaltungen und Trinkversuchen in den einzelnen Landgerichtsbezirken wurden und werden die Referendare über die Wirkung des Alkohols, die Gefährlichkeit von Drogen und deren Auswirkungen auf den Straßenverkehr geschult. Bei diesen Selbsterfahrungstests werden nicht nur die Funktionsweise der Alkoholaufnahme und die verschiedenen Grenzwerte angesprochen. Feste Programmbestandteile sind auch Vorträge über aktuelle Themen wie zum Beispiel moderne Drogen (Lava Red, Badesalz, Kath, biogene Drogen) oder das aktuelle Gesellschaftsproblem des Alkoholkonsums Jugendlicher.

Unter dem Titel „Junge Menschen zwischen Konsum und Mobilität“ wurde die Fachtagung der Landesektion am 05. und 06.12.2011 in der Evangelischen Akademie Bad Boll durchgeführt. Mit den angebotenen Themen und Referenten ist es gelungen, ein größeres Interesse bei Gerichten und Staatsanwaltschaften zu wecken und die Besucherzahl zu steigern.



Legal Highs: Oberbegriff für Kräuter-/Räuchermischungen und Research Chemicals, die sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert haben und zu einem besorgniserregenden Phänomen geworden sind

Anschriften

B.A.D.S.
BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E. V.
Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Arnold-Heise-Straße 26
20249 Hamburg
Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>

VORSTAND

PRÄSIDENT Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Dr. jur. Peter Gerhardt

EHRENPRÄSIDENT Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Grosse

2. VORSITZENDER Univ.-Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban

SCHATZMEISTER Richter am Amtsgericht a.D. Wolfgang Vath

BEISITZER Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange

Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Gerd Weinreich

GESCHÄFTSFÜHRUNG Marlies Eggert
Ehregard Kleinichen
Corinna Sonnenberg

BUNDESBEIRAT

VORSITZENDER **(Vorsitzende der Landesektionen)**
Diplom-Psychologe Dr. Wolfgang Franz

LANDESSEKTIONEN

BAYERN-NORD



Ltd. PD a.D. Wilfried Dietsch

Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Polizeidirektor a.D. Wilfried Dietsch
Vertreter: Polizeipräsident a.D. Hermann Friker
Geschäftsführer: Günter Vennemann

BAYERN-SÜD



RiOLG Detlef Tourneur

Waltherstraße 33, 80337 München
Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271
E-Mail: bayernsued@bads.de
Vorsitzender: Richter am Oberlandesgericht Detlef Tourneur
Vertreter: Richter am Amtsgericht Florian Schubert
Geschäftsführer: Justizamtsrat Johann Schneider
Buchführung: Hansjörg Heiser, Tessiner Straße 68, 81475 München,
Tel.: 089/7553200

BERLIN-BRANDENBURG



RiAG a.D. Wolfgang Vath

Pfalzburger Str. 28, 10717 Berlin
Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030
E-Mail: berlinbb@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a.D. Wolfgang Vath
Vertreter: Richter am Amtsgericht Karsten Parpart
Geschäftsführer: Thomas Wiese

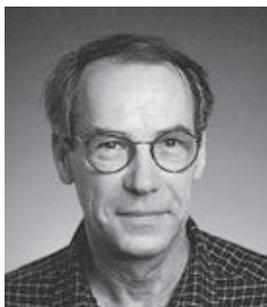
BREMEN



VRiLG Dr. Thorsten Prange

Dulonweg 43, 28277 Bremen
Tel.: 0421/8480084, Fax: 0421/8480044
E-Mail: bremen@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange
Vertreter: Prof. Dr. med. Michael Birkholz
Richter am Landgericht Björn-Oliver Kemper
Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar a.D. Volker Scharff

HAMBURG



Dr. med. Hendrik Seifert

Arnold-Heise-Straße 26, 20249 Hamburg
Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Dr. med. Hendrik Seifert
Vertreter: Dr. Paul Brieler
Geschäftsführerin: Marlies Eggert

Anschriften

MECKLENBURG- VORPOMMERN



VPräsLG Claus Zeng

Langenwiese 1, 18059 Papendorf
Tel.: 0381/4009498 (spät nachmittags), 0177/2999649
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender: Vizepräsident am Landgericht Claus Zeng
Vertreter: Prof. Dr. med. Andreas Büttner, Direktor des Instituts
für Rechtsmedizin, Universität Rostock
Geschäftsführer: Udo Neumann

NIEDERSACHSEN



GStA a.D. Dr. jur. Manfred Endler

Südstraße 7, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Generalstaatsanwalt a.D. Dr. jur. Manfred Endler
Vertreter: Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Gerd Weinreich
Geschäftsführer: Sachverständiger für Kriminaltechnik
Kriminalhauptkommissar a.D. Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN



RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz

Hebelstraße 57, 68775 Ketsch
Tel.: 06202/61757, Fax: 06202/970806
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Richter am Bundesgerichtshof a.D. Kurt Rüdiger Maatz
Ehrenvorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Holger Preisendanz
Geschäftsführer: Oberamtsanwalt a.D. Horst Munk

NORDHESSEN



PräsLG a.D. Rudolf Metz

Röderbachweg 11, 36088 Hünfeld
Tel./Fax: 06652/5754
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Präsident des Landgerichts a.D. Rudolf Metz
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender: Polizeidirektor a.D. Gerd Rupperti
Vertreter: Rechtsanwalt Christian Krug von Einem
Geschäftsführer: Erich Fleischmann

RHEINLAND-NORD OLG-BEZIRK DÜSSELDORF



RiAG a.D. Karin v. Brauchitsch-Behncke

Honsbergerstraße 35, 42857 Remscheid

Tel.: 02191/840650

E-Mail: NRW-D@bads.de

Vorsitzende: Richterin am Amtsgericht a.D. Karin von Brauchitsch-Behncke

Geschäftsführerin: Anja Bisignano

RHEINLAND-PFALZ



Univ.-Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Teichstraße 5, 66978 Leimen

Tel.: 06397/993830, Fax: 06397/993831

E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de

Vorsitzender: Univ.-Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban

Vertreter: Präsident des Landgerichts a.D. Dr. Wolfgang Asmus

Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger

RHEINLAND-SÜD OLG-BEZIRK KÖLN



Prof. Dr. Herbert Käferstein

Wiedenhof 64, 51503 Rösrath

Tel.: 02205/9478474

E-Mail: NRW-K@bads.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Käferstein

Geschäftsführer: Prof. Dr. Manfred Nagelschmidt

SAAR



PräsLG a.D. Günther Schwarz

Lampennesterstraße 41, 66292 Riegelsberg

Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/4979086

E-Mail: saar@bads.de

Vorsitzender: Präsident des Landgerichts a.D. Günther Schwarz

Vertreter: Richter am Landgericht Bernd Weidig

Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Josef Merten

Anschriften

SACHSEN



Prof. Dr. Rudhard Klaus Müller

Poisenwaldstr. 2, 01734 Rabenau
Tel.: 0351/6415963, Fax: 0351/6416906
Vorsitzender: Prof. Dr. med. Rudhard Klaus Müller
Vertreter: Oberstaatsanwalt Joachim Gregor
Vertreter: Werner Helfen
Geschäftsführerin: Petra Czarnikow

SACHSEN-ANHALT



Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz

Am Birnengarten 28 a, 39116 Magdeburg
Tel.: 0391/613509, Fax: 0391/56390911
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz
Vertreter: LtD. Polizeidirektor a.D. Michael Borchers
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Roland Hempel

SCHLESWIG-HOLSTEIN



RiAG Dr. Daniel Reichelt

Flackstrom 25, 25704 Meldorf
Tel.: 04832/3179, Fax 04832/556845
E-Mail: bads-sh@web.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht Dr. Daniel Reichelt
Vertreter: Staatsanwalt Dr. Martin Soyka
Geschäftsführerin: Anke Sticken

SÜDBADEN



DirAG a.D. Knut G. Rutschmann

Alte Weinstraße 5, 79415 Bad Bellingen
Tel.: 07635/825 0336, Fax: 07635/825 0337
E-Mail: suedbaden@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Knut G. Rutschmann
Vertreterin: Regine Hörer (Notarin)
Ehrenmitglied: Direktor des Amtsgerichts a.D. Joachim Rive
Geschäftsführer: Steueramtman Frank Schamberger

SÜDHESSEN



DirAG a.D. W.-D. Rothmaler

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873, Fax: 06071/737777
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Wolf-Dieter Rothmaler
Vertreter: Staatsanwalt Dr. jur. Kurt Sippel
Geschäftsführer: Fred Hosse

THÜRINGEN



StA a.Gl. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen
Tel.: 036943/63558, Fax: 036943/63863
E-Mail: thuringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a.Gl. Thomas Schroeder
Vertreter: Dr. Juliane Höfig
Buchführung: Nicola Korn

WESTFALEN OLG-BEZIRK HAMM



OStA a.D. Egon Weilke

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw-h@bads.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt a.D. Egon Weilke
Vertreter: Staatsanwalt a.D. Werner Schneider
Geschäftsführer: Justizoberamtsrat Bernd-Elmar Nienkemper

WÜRTTEMBERG



OStA a.D. Herbert Seling

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt a.D. Herbert Seling
Vertreter: Dr. med. Rainer Nowak, Direktor des Amtsgerichts Roland Kipp
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar a.D. Volker Hoßmann

Anschriften

REVISOREN

Günter Gryzinski
Fanny-David-Weg 12, 21031 Hamburg, Tel.: 040/7384163

Gerhard Knieriemen
Im Dunkeltälchen 23, 67663 Kaiserslautern, Tel.: 0631/28635

Peter Scheuer
Orionstraße 2, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 089/3211631

Franz Walther
Bartholomäusring 11, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631/76571

Horst Weidmann
Grüner Weg 9, 34479 Breuna, Tel.: 05693/7032

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Prof. Dr. iur. Dr. phil. Uwe Scheffler
Europa-Universität VIADRINA
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Medizinische Schriftleitung:
Prof. Dr. med. Klaus Püschel
Institut für Rechtsmedizin
Butenfeld 34, 22529 Hamburg